

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 R., excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pf.,
für auswärts 15 Pf. Bei wechsl. Aufnahme Rabatt.
Klebe: Zeitungs-30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Expedition: Emserstraße 15.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen: „Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt“ — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“ **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 17. XII. Jahrgang.

Donnerstag den 21. Januar 1897.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Humorist“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Herr Rentner Georg Haberkorn von hier beabsichtigt auf seinem Grundstück im Distrikt „Leberberg“ Nr. 7807 zum Zwecke des Gärtnereibetriebes ein Gärtnerwohnhaus zu errichten und hat deshalb die Ertheilung der Ansiedelungsgenehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau vom 11. Juni 1890, Gef. S. S. 173) beantragt. Dieser Antrag wird gemäß § 4 des genannten Gesetzes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizei-Direktion hier Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatfachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 16. Januar 1897.

Der Magistrat:
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Frau Wilhelm Becker Wittwe von hier, beabsichtigt auf ihrem Grundstück im Distrikt „Sanctborn“ Lagerb. No. 2831 zum Zwecke des Gärtnereibetriebes ein Gärtnerwohnhaus zu errichten und hat deshalb die Ertheilung der Ansiedelungsgenehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau vom 11. Juni 1890, Gef. S. S. 173) beantragt.

Dieser Antrag wird gemäß § 4 des genannten Gesetzes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 2 Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizei-Direktion hier Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatfachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 16. Januar 1897.

Der Magistrat:
J. B.: Körner.

Solz-Versteigerung.

Montag, den 25. d. Mts., Vormittags,
werden im Walddistrikt „Kessel“
619 Rmtr. buch. Prügel und
5240 buch. Wellen
an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Sammelpfad Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr bei der Reichtweil-
Wölle.

Auf Verlangen wird der Steigpreis bis 1. September 1. J. creditirt.

Wiesbaden, den 18. Januar 1897.

Der Magistrat.
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. Januar d. J. und die
folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend,
werden im Rathhaus-Wahllokal Marktstraße 7
dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum
15. Dezember 1896 einschließlich, verfallenen
Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer,
Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versteigert.

Bis zum 21. Januar cr. können die ver-
fallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und
Nachmittags 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vor-
mittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 2 bis
3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem
Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben
werden.

Vom 22. Januar cr. ab ist das Leihhaus
hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 9. Januar 1897.

Die Leihhaus-Deputation.

Staats- und Gemeindesteuer

für Januar, Februar und März 1897. (4. Rate.)
Die 4. Rate Steuer ist in der ersten
Hälfte des nächsten Monats bei Vermeidung der
Mahnung zu entrichten.

Damit demnächst der Andrang bei der Kasse kein
allzu großer wird, ist dieselbe jetzt schon bereit, Zahlungen
entgegen zu nehmen.

Wiesbaden, den 14. Januar 1897.

Die Stadtkasse.

Rathhaus, Zimmer Nr. 1.

Schule an der Bleichstraße.

Von den Stammgästen am runden Tisch „Zum
Erbsprinz“ sind 180 Brötchen zum Frühstück für
arme Schulkinder gestiftet worden. Herzlichen Dank!
Der Rektor: J. Widel.

Nachdem Herr Bäckermeister Boffong 300 Brötchen
zum Frühstück für arme Schulkinder gespendet hat, sind
auch 200 Brötchen zu demselben Zweck von dem ver-
ehrlichen Vorstand des Vereins Wiesbadener
Handelsgärtner gegeben worden. Dafür besten Dank.
Schule an der Bleichstraße.
Der Rektor: J. Widel.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag, den 23. Januar d. J.,
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Generalversamm-
lung der Mannschaften der Sandspitze
Nr. 2 im Lokal des Herrn Gastwirth
Kaiser, Marktstraße 26 (zu den
drei Königen).

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 20. Januar 1897.

Der Branddirector: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag, den 23. d. Mts., Abends
8.30 Uhr General-Versammlung der
Mannschaften des 3. Zuges im Lokal „Kronen-
bierhalle“, Kirchgasse 36.

Tagesordnung: Bericht über das abgelaufene
Jahr, Rassenbericht, Neuwahl der Führer,
Sonstiges.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen zu bitten.

Wiesbaden, den 19. Januar 1897.

Der Branddirector: Scheurer.

Zur Anschaffung von Kohlen für Arme

insbesondere für verheiratete Arme sind ferner eingegangen von:
Herrn Rentner Otto Pfaff 10 Mt.; Herrn Schiedsmann C. Spitz
Schiedsmanngebühren 10 Mt.; Herrn Privatier Daniel Benz
20 Mt.; durch den Tagblattverlag 384 Mt.; H. D. 20 Mt.;
ungenannt 20 Mt.; ungenannt 3 Mt.; Herrn Dr. phil. Götze
3 Mt.; B. Atem 10 Mt.; Frau Frank 3 Mt.; A. K. 10 Mt.;
C. B. 3 Mt. Summa 496 Mt.

Zusammen bis jetzt 645 Mt. 50 Pfg., worüber wir mit der
Bitte um weitere Gaben dankend quittieren.

Wiesbaden, den 19. Januar 1897.

Der Magistrat.

Armen-Verwaltung: Mangold.

Bekanntmachung.

Das Militär-Ersatzgeschäft für 1897 betreffend.
Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehr-
ordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen
sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1877
einschließlich geboren und Angehörige des deutschen
Reiches sind,
 - b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch
nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt und
 - c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber
noch keine entgeltliche Entscheidung erhalten haben,
- hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom
15. Januar bis 1. Februar 1897 zum Zwecke
ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im
Rathhause Zimmer Nr. 5 anzumelden.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei
ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurück-
gestellten Militärpflichtigen ihre Losungsscheine vor-
zulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von
den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Ge-
burtssorte kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen
Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre
Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier ge-
boren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen
dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der
Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche
Seelente u.), haben die Eltern, Vormünder, Lehr-,
Brot- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie
zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirth-
schafts-Beamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen,
Lehrlinge, Fabrikarbeiter u., welche hier in Diensten
stehen, und die Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehr-
anstalten sind hier stellungspflichtig und haben sich hier
zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungs-
scheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Be-
fähigungscheines zum Seesteuermann sind, haben beim
Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung
von der Aushebung bei dem Civilvorsitzenden der Ersatz-
Commission, Herrn Polizei-Präsidenten Prinzen
v. Ratibor hier, zu beantragen und sind alsdann von
der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle
in der oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis
zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre
Familienverhältnisse u. s. w. Befreiung oder Zurück-
stellung vom Militärdienst beanspruchen, haben die des-
falligen Anträge bis zum 15. Februar l. J. bei dem
Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.
Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht
berücksichtigt.

Wiesbaden, den 8. Januar 1897.

Der Magistrat.

In Vertretung: Hef.

Für das warme Frühstück für arme Schulkinder

sind ferner eingegangen von: Herrn Rentner Otto Pfaff 10 Mt.;
durch den Tagblattverlag 136 Mt.; F. S. 3 Mt.; C. K. 3 Mt.;
B. M. 5 Mt.; Herrn Restaurateur B. 2 Mt.; Frau Hedwig R.
1 Mt.; Herrn Oberaufseher Kessel 2 Mt.; Herrn Karl Schnabel
5 Mt.; Herrn Georg W. Lang 5 Mt.; Herrn Schiedsmann
Schiedsmanngebühren 4 Mt.; von einer Dame, die
ungenannt bleiben will, 12 Mt.; Fräulein von Scherff, Stiftdame
3 Mt.; Herrn San.-Rath Dr. med. Pfeiffer 10 Mt.; v. H. 3 Mt.;
C. B. 3 Mt.; B. S. F. 3 Mt.; R. 7 Mt.; Herrn Kaufmann
Theodor Werner 3 Mt.; Herrn Adolf Herz 5 Mt.; A. J. 10 Mt.;
Ulrich 10 Mt.; M. J. 10 Mt.; Dr. S. 3 Mt.; Fräulein v. H. S.
20 Mt.; Herrn Director Müller 20 Mt.; Frau Alfons Daniel
20 Mt.; Ch. J. 50 Mt.; R. 10 Mt.

Zusammen bis jetzt 1362 Mt. 50 Pfg., worüber wir mit der
Bitte um weitere Gaben dankend quittieren.

Wiesbaden, den 19. Januar 1897.

Der Magistrat.

Armen-Verwaltung: Mangold.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfakt unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergüt-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welche günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrath Beckel, Vogensicherstraße 4,

Krauer, Emserstraße 59.

Stadtvorordner D. Pirich, Bleichstraße 13,

Kern, Friedrichstraße 8,

Knefel, Nerostraße 18,

Kreisel, Dogheimerstraße 26,

Begleitvorsteher Böpp, Adelheidstraße 21,

Capito, Bleichstraße 21,

Jollinger, Schwalbacherstraße 25,

Berger, Mauerstraße 21,

Kumpf, Saalgasse 18,

E. Müller, Feldstraße 22,

S. Müller, Gustav-Adolfstraße 7,

Diehl, Emserstraße 73,

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit

erklärt:

Herr Kaufmann C. Aker, Große Burgstraße 16,

A. Engel, Launusstraße 4,

Unverzagt, Ganggasse 30,

A. Mollath, Michelsberg 14,

Koch, Ede Michelsberg und Kirchgasse,

Buchhändler Schellenberg, Oranienstraße 1.

Namens der städt. Armen-Deputation:

Man gold, Beigeordneter.

769

Bekanntmachung.

Geübte Steinschläger finden Beschäftigung.

Meldungen werden Reugasse 6 entgegengenommen.

Wiesbaden, den 20. Januar 1897.

Stadtbauamt.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 20. Januar 1897.

Geboren: Am 17. Jan. dem Gärtnergehilfen Johannes Waffer e. L. R. Johanna Caroline Elise. — Am 19. Jan. dem Tagelöhner Bruno Schneider e. L. R. Wilhelmine Regina. — Am 18. Jan. dem Immobilien-Agenten Johannes Schlichting e. S. R. Otto Stephans. — Am 19. Jan. dem Schlossergehilfen Wilhelm Wolf e. L. R. Anna Elisabeth. — Am 17. Jan. dem Schaffner Dietrich Otto e. S. R. Philipp Johann.

Aufgeboten: Der Schneider Johann Friedrich Heinrich, gen. Johannes Burck hier, mit Emma Luise Caroline Rosine Hofe zu Apolda. — Der Birtergehilfe Friedrich Wilhelm Paul Hofe zu Apolda, mit Catharine Christine Reigner daselbst. — Der Hausdiener Anton Bell hier, mit Wilhelmine Josefa, gen. Maria Pauly hier. — Der Tagelöhner Carl Reichert hier, mit Marie Catharine Alendörfer hier. — Der Diener Josef Jäger hier, mit Luise Frank hier. — Der Bäcker Carl Wilhelm Thumme zu Frankfurt a. M., mit Catharina Elisabeth Oser daselbst.

Gestorben: Am 19. Jan., Emmy, geb. Schorn, Witwe des Adm. General-Majors Rudolf von Tiedemann, alt 53 J. 6 M. 3 T. — Am 19. Jan., Heinrich, S. des Kaufmanns Carl Kirchner, alt 17 J.

Königliches Standesamt.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Kanaltheilstrecke in der Langstraße, Länge 190 lfd. m, Profil 45/30 cm, sowie eines größeren Geschiebesammlers daselbst, sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause Zimmer Nr. 58a eingesehen, letztere aber auch von dort gegen Zahlung von 0,50 M. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Samstag, den 23. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Wiesbaden, den 16. Januar 1897.

Der Ober-Ingenieur:

Frensch.

746

Bekanntmachung.

In dem vormalig Stuber'schen Hause, Adelheidstraße Nr. 62 hier ist die Parterre-Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie die Wohnung im 2. Stock, von 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort, bezw. per 1. April zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath Stein, Nicolassstraße Nr. 5 hier.

Wiesbaden, den 9. Januar 1897.

265

Der Magistrat.



Donnerstag, den 21. Januar 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Romeo und Julie“ . . . Bellini.
2. „Kind im Einschlummern“ aus „Kinder-scenen“ . . . Schumann.
3. Slavischer Tanz No. 8 . . . Dvorak.
4. Rondo capriccioso . . . Mendelssohn.
5. II. Finale aus „Fidelio“ . . . Beethoven.
6. Träume, Lied (Studie zu „Tristan und Isolde“) . . . Wagner.

Violine-Solo: Herr Concertm. Irmer.

7. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ . . . Maillart.
8. Ertit-Marsch . . . Komzak.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Tantalusqualen“ . . . Suppé.
2. Marche héroïque . . . Saint-Saëns.
3. Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“ . . . Wagner.
4. Grubenlichter, Walzer . . . Zeller.
5. Serenade . . . Braja.
6. Ouverture zu „Alfons und Estrella“ . . . Frz. Schubert.
7. Potpourri aus „Carmen“ . . . Bizet.
8. Meine Nachbarin, Polka . . . Waldteufel.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervor-ragender Künstler.

Freitag, den 22. Januar, Abends 7½ Uhr:

VIII. CONCERT.

Mitwirkende:

Herr Eugen d'Albert

und das verstärkte Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Medea“ . . . Bargiel.
2. Concert in G-dur für Clavier mit Orchester Beethoven.
3. Adagio, molto e cantabile, dritter Satz aus der 9. Symphonie . . . Beethoven.
4. Ungarische Zigeunerweisen für Clavier Tausig.

Herr Eugen d'Albert.

5. Festklänge, symphonische Dichtung . . . Liszt.
- Eintrittspreise: I. nummerirter Platz 4 Mark; II. nummerirter Platz 3 Mark; Gallerie vom Portal rechts 2 Mark 50 Pf.; Gallerie links 2 Mark. — Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.



Zweiter

Grosser Maskenball

in den Sälen des Kurhauses am Samstag, den 23. Januar 1897.

Zwei Orchester. — Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder 6 Wochen) erhalten an der Tageskasse im Haupt-portal bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempe lung derselben besondere Ballkarten zum ermäßigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in ent-sprechendem Maskencostüm oder Ball-Anzuge (Herren; Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Curdirector: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 20. Januar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Dietanmühle.	
Hubbauer, Kfm.	Easingen	Kononoff	Petersburg
von Loebecke, Rittmstr. d. L.		Mazurkiewicz, Kfm. u. Frau	Posen
u. Frau	Nachroda		
Moser, Kfm.	Berlin		
Hotel Aegir.		Hotel Einhorn.	
Hobrecker	Westig	Heimberg, Kfm.	Frankfurt
Altezzaal.		Rondhad,	Berlin
Bösner, Fbkt.	Augustenthal	Salowski,	Hamburg
Dickmann, Frl.		Richter,	Berneastel
Bahnhof-Hotel.		Marx,	Frankfurt
Malls, Kfm.	Kaiserslautern	Eisenbahn-Hotel.	
David,	Heidelberg	Hainz, Kfm. u. Frau	
Schwarzer Bock.		Thellmann, Kfm.	Nordhausen
Freih. v. Seckendorff u. Frau		Bergmann,	Düsseldorf
Rüsselsheim		W. u. H. Burgess	Manchester
Quack, Rtr.	Nieder-Walluf		

Englischer Hof.		Zey u. Frau.		Arnsberg	
Bloch, Rtr. u. Frau	Lodz	Ehrlein, Kfm		Stuttgart	
Grüner Wald.		Rühl, Metzger		Schotten	
de Vries, Ingen.	Frankenthal	Siman, Coiffeur		Bielefeld	
Glück, Kfm.	Gemünd	Eggers u. Frau		Frankfurt	
Bauer,	Offenbach	Quellenhof.			
Lübke,	Düsseldorf	Bürzenyak u. Frau		Mainz	
Stingelwagen,	Nürnberg	Mayer, Kfm. u. Fr.		Frankfurt	
Kabelitz,	Berlin	Wagner, Wwe.		Hof Hausen	
Josephsohn,		Eichhorn, Schlosser		Hannover	
Wiesmann,	Bonn	Scheer, Reisender		München	
Cottler,	Strassburg	Fahrenberger, Muskl.			
Bomstein,	Berlin	Quisisana.			
Hotel Happel.		Dr. Overbeck m. Familie		Dortmund	
Baum, Kfm.	Essen	Hotel Rose.			
Schuhmann,	Frankfurt	Geuter		Frankfurt	
Feul, Gutsbesitzer	Lébeeriz	Mr. u. Mrs. Forbes		London	
Herrmann, Kfm. u. Fr.	Cöln	Miss Hetches			
Levison,	Stuttgart	Weisses Ross.			
Kaiser, Fbkt. m. T.	Aachen	Bibernell, Kfm.		Hannover	
Hotel Hohenzollern.		Weisser Schwan.			
Durlacher, Priv.	Frankfurt	Bauchwitz, Kfm.		Halle	
Blüthe, Frau		Sonnenfeld, Frl.			
Hotel Kaiserhof.		Reuter, Frau		Rüdesheim	
Arras,	Coblenz	Hotel Schweinsberg.			
Mr. u. Mrs. Merritt	Barmen	Drinhausen, Kfm.		Elberfeld	
Baron und Baronin Purre de		Badhaus zum Spiegel.			
Tourtonlon	Montpellier	Otto, Baumeister		Meissen	
Dietrich	Düsseldorf	Hotel Tannhäuser.			
Schreieck, Priv.	Freiburg	Hain, Kfm.		Kaiserslautern	
Hoersch, Frl.	Godesberg	Hemmerle, Kfm.		Frankfurt	
Schriever, Frau	Freiburg	Aletter, Frau		Berlin	
Goldene Kette.		Taurus-Hotel.			
Rothrock, Kfm.	Castel	Meyburg, Fabrikant		Jülich	
Laumann, Frl.	Frankfurt	Berg, Landr.		St. Goarshausen	
Hotel Mehler.		Mrs. u. Miss Coles		London	
Ruetz, Ingenieur		Hotel Victoria.			
Kirchheimbolanden		Wasserschleben u. Fr.		Giessen	
Gros, Maler	Ems	Heidsiek, Fbkt.		Newyork	
Vollmer, Kfm.	Schwetzingen	Vier Jahreszeiten.			
Schommartz, Kfm.		Stark, Frau m. 2 Töchtern		Amsterdam	
Charlottenburg		Hotel Vogel.			
Nassauer Hof.		Klomer, Frl.		Denzbaag	
Kiehn, Rittm. a. D.	Berlin	Curanstalt Bad Nerothal.			
Kahn u. Frau	Mainz	Cohn, Kfm.		Berlin	
Schmithals, Kfm.	Kreuznach	Uldhorn, Fbkt.		Mecklenburg	
Nannenhof.		Hotel Weiss.			
Feller, Kfm.	Berlin	Blass, Ingenieur		Essen	
Bierhals,	Neuenburg	Dr. Trost, Apoth.		Kiedrich	
Pies,	Langbreithheim	Zauberflöte.			
Petri,	Mannheim	Mertz, Kfm.		Frankfurt	
Thies, Kfm. u. Frau		Cremer,		Cöln	
Pfälzer Hof.		Seid, Chef		Biebrich	
Roth, Seemann	Hamburg				

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen Holzverkauf in der Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 22. Januar 1897, von Vor-mittags 10 Uhr ab, sollen in der Gastwirthschaft „Zum Waldhorn“ zu Clarenthal aus den Schutz-bezirken Fasanerie (Förster Abraham zu Fasanerie) und Hahn (Förster Wallenborn zu Hahn) aus den Distrikten 30 und 32 Bleidenstadterkopf folgende Hölzer öffentlich versteigert werden.

Eichen: 1 Abschnitt 6 Mtr. lang, 74 Ctm. Durchmesser, 4 Rm. Nusskeitholz, 17 Rm. Scheit- und Knüppel, 80 Wellen.

Buchen: 15 Rm. Nusskeitholz, 1317 Rm. Scheit- und Knüppel 86,70 Hdt. Wellen.

Das Holz ist vorzüglich zur Abfuhr an Karstraße und Kesselweg, dasselbe kann bereits jetzt befristigt werden. Die betr. Förster ertheilen auf Wunsch nähere Auskunft. Die Bedingungen werden im Termin be-kannt gemacht.

2458

Bekanntmachung.



Donnerstag, 28. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr be-ginnend, werden in dem Gemeinde-wald zu Dogheim folgende nach-stehend aufgeführten Holzsortimente öffentlich meistbietend im Distrikt „Mittlere Weißeberg“, Ab-

theilung versteigert:

- 19 Eichenstämme von 15,18 Festmeter,
- 8 Raummeter Eichen-Schichtnussholz,
- 2 „ „ Knüppelholz,
- 100 Stück Eichenwellen,
- 3 Buchenstämme von 2,20 Festmeter,
- 2 Raummeter Buchen-Schichtnussholz,
- 181 „ „ Scheitholz,
- 17 „ „ Knüppelholz,
- 2000 Stück Buchenwellen,
- 75 „ Nadelholzstämme, 74,07 Festmeter,
- 67 Raummeter Nadelholzschichtnussholz,
- 115(1) Stück Nadelholzwellen,
- 50 „ Ausbuchsreißig.

Zusammenkunft an der Lachwiese. Den Steigerern wird bis 1. September d. J. Credit gewährt.

Dogheim, den 20. Januar 1897.

Der Bürgermeister:

Heil.

2346

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 17. XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 21. Januar 1897.

Zweittes Blatt.

Die englische Thronrede.

* London, 19. Januar.

Das englische Parlament ist heute mit einer Thronrede eröffnet worden, die sich ganz im Rahmen des bisher Gewohnten bewegt. Sie sagt zunächst, daß die Beziehungen zu allen Mächten fortgesetzt freundlich seien. Sodann erwähnt sie die Vorgänge in Konstantinopel und andere im osmanischen Reich vorgekommene furchtbare Ereignisse, die die Aufmerksamkeit der Mächte, die den Pariser Vertrag unterzeichneten, herausgefordert hätten. Dem Parlament würden Aktenstücke vorgelegt werden, in denen die Erwägungen dargelegt worden seien, die die Mächte veranlaßt hätten, die gegenwärtige Lage der Türkei zum Gegenstande sorgfältigster Beratungen ihrer Vertreter in Konstantinopel zu machen.

Das mit Genehmigung und Unterstützung der Königin unternommene Vorgehen des Königs gegen den Kholifa sei bis jetzt durchaus erfolgreich gewesen. Den durch britische Offiziere und Mannschaften unterstützten Truppen des Königs gelang es, die fruchtbare Provinz Dongola der Zivilisation zurückzuerobern, und zwar durch Operationen, die mit bemerkenswertem Geschick ausgeführt wurden. Der Weg für ein weiteres Vorgehen, wenn es vom Parlament für wünschenswert erachtet werde, stehe offen.

Die britische Regierung hat mit den Vereinigten Staaten vereinbart, die als Freund Venezuelas darzutreten, den Streit zwischen Venezuela und Britisch-Guyana einer schiedsgerichtlichen Entscheidung zu unterbreiten. Es sei mit Venezuela ein Abkommen erzielt worden; die Königin hoffe zuversichtlich, daß dadurch eine Beilegung der Streitigkeiten herbeigeführt werde, ohne die Interessen der Briten, die in streitigen Gebieten Besitzungen erworben hätten, zu gefährden.

Die Königin spricht ihre Befriedigung aus über den Abschluß des allgemeinen Schiedsgerichtsvertrags mit den Vereinigten Staaten, welcher die Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Amerika beilegen sollen, und giebt der Hoffnung Ausdruck, der Abschluß möge noch weiteren Werth dadurch erlangen, daß er andern Mächten nahe lege, sich diesen Grundsatz zu eigen zu machen und dadurch die Gefahr eines Krieges bedeutend abzuschwächen. Der Aufstand in Matabele- und Maschonaland sei unterdrückt.

Ferner erwähnt die Thronrede die gedrückte Lage der Zuckerindustrie in den westindischen Colonien und kündigt die Einsetzung einer Commission an, die diese

Lage untersuchen soll. Weiterhin heißt es, die Königin hege tiefes Mitgefühl mit den durch die Hungersnoth in Indien Betroffenen. Die indische Regierung mache alle Anstrengungen, um das Elend zu mildern. Auch die Pest sei in Bombay und in Kuratschi ausgebrochen; trotz der Vorsichtsmaßregeln lägen noch keine Anzeichen für die Abnahme der Seuche vor. Die indische Regierung sei angewiesen worden, die kräftigsten Maßregeln zur Bekämpfung der Seuche zu treffen.

Von dem Budget heißt es, daß, während die Regierung ängstlich bestrebt sei, jede unnötige Ausgabe zu vermeiden, die gegenwärtige Nothlage dem Parlament nicht gestatten werde, eine fluge Fürsorge für die Verteidigungsmittel des Reiches außer Acht zu lassen.

Schließlich kündigt die Thronrede folgende Gesetzesvorlagen an: Förderung des Elementarunterrichts, Entschädigung der Arbeiter bei Unfällen, Vermehrung der militärischen Verteidigungsmittel des Reiches, Errichtung eines Landwirtschaftsamts für Irland, eine Novelle zum Gesetz für Aktiengesellschaften und schließlich einen Entwurf über das Verbot der in Gefängnissen anderer Länder hergestellten Waaren.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 20. Jan.

Das Ereigniß des Tages

bildete gestern im preussischen Abgeordnetenhaus eine kurze, aber interessante Rede des Ministerpräsidenten Fürst Hohenlohe über den Verkehr des auswärtigen Amtes mit der Presse und über die Stellungnahme des preussischen Staatsministeriums zum Prozeß Ledert-Lüchow. Wiederum hatte der konservative Graf Limburg-Stürum — „sein verehrter Freund“, wie Fürst Hohenlohe mit leichtem ironischen Anklang im Tone ihn nannte, — des Fürsten Erscheinen im Abgeordnetenhaus provoziert, durch Ausführungen, die u. A. die Einigkeit innerhalb der preussischen Regierung in Zweifel stellten. Das erste Mal, im vorigen Jahre, zog Graf Limburg-Stürum gegen den Fürsten Hohenlohe in die Schranken, indem er auf die Nichtanwesenheit des Ministerpräsidenten bei einer Gelegenheit hinwies, „wo es sich um die Verteidigung der Kronrechte handelte“. Damals wie jetzt parierte Fürst Hohenlohe mit seinem Humor den Angriff. Namentlich das Centrum und ein Theil der Linken sekundirten dem Ministerpräsidenten, und insbesondere der Abgeordnete Rickert rief ein freudiges „Sehr wahr!“ und „Sehr richtig!“ nach dem anderen. Die Rechte erhob zwar an

keiner Stelle der Rede Widerspruch, aber ihr Schweigen deutete bemerklich genug auf Unbehagen. Der Schlußsatz der Rede: daß in allen politischen Grundanschauungen vollkommene Uebereinstimmung im Ministerium bestehe, hatte übrigens keinen ganz so kräftigen Beifall zur Folge, wie man nach den vorhergehenden Kundgebungen erwarten konnte. Der Abgeordnete Richter bekannte sich denn auch in seiner, an satirischen Streiflichtern reichen Etatsrede zu einer gegentheiligen Auffassung von der Einigkeit des Ministeriums. Es sei eine bloße Vereinigung von zu verschiedenen Zeiten und unter verschiedenen Umständen und Rücksichten ernannten Ministern.

Der Besuch des Grafen Soluchowski und die herzliche Aufnahme, welche der leitende Minister Oesterreich-Ungarns in der deutschen Reichshauptstadt gefunden, haben auch den letzten Rest einer etwaigen Verstimmlung über die bekannten Hamburger Enthüllungen fortgesetzt. Sämmtliche österreichisch-ungarische Blätter sind voll des Lobes über die überaus warme Aufnahme des Grafen Soluchowski in Berlin, sie heben die ausgezeichnete Behandlung hervor, die dem Minister seitens des deutschen Kaisers zu Theil wurde und versichern, daß die Besprechungen mit den leitenden Staatsmännern in Berlin die erfreulichsten Ergebnisse, völlige Uebereinstimmung in allen actuellen Fragen, gehabt hätten; und dies gelte sowohl von der Aussprache über die allgemeine Lage als über die Erörterung einzelner Fragen. Die Blätter betonen insbesondere noch, daß die Ernennung Murawjews zum russischen Minister des Auswärtigen weder den Anlaß zur Reise Soluchowskis noch einen hervorragenden Gegenstand der in Berlin gepflogenen Besprechungen gebildet habe. Man erwartet eben in Wien so wenig als in Berlin durch den neuen Minister eine Aenderung der auswärtigen Politik Rußlands.

Keine internationale Regelung der Arbeiterschutzgesetzgebung.

Auf eine vertrauliche Anfrage des Schweizer Bundesrathes haben, wie ein Berliner Blatt aus Bern erfährt, die europäischen Industriestaaten geantwortet, es bestehe für eine internationale Regelung der Arbeiterschutzes keine Aussicht. Die Regierungen der Industriestaaten verhalten sich auch ablehnend gegen die Einrichtung eines internationalen Bureau für Arbeiterschutz, welches der Bundesrath vorgeschlagen hatte. In Folge dieser Sachlage wird der Bundesrath die internationale Arbeiterschutzfrage auf sich beruhen lassen.

Mascagni's „Iris“.

Von Alma Palma. *)

Original-Text des „Wiesbadener General-Anzeigers“.
(Nachdruck verboten.)

... Ich habe nahezu einen ganzen Monat bei Mascagni in seinem glänzenden Heim in Pesato verbracht.

Der Maestro hat eine ungeheure, aus vierzehn riesigen Gemächern bestehende Wohnung, im ersten Stockwerke des Rossai-Konservatoriums inne, dessen Director Mascagni bekanntlich ist.

Hier führt Frau Nina Mascagni das Scepter, eine noch immer ganz reizende, energische Blondine, mit geistvollen, blühenden, schwarzen Augen, und dem lebenswärmigsten Lächeln auf den Lippen. Ja, sie führt das Scepter, d. h. die eigentlichen Herrscher sind doch die drei Kinder Mascagni's, zwei reizende Buben und ein ganz entzückendes Mädel. Alle blond, lodig, und von einem ganz drollig resoluten und peremptorischen Auftreten. Rimi, der Älteste, hat jetzt das „reife Alter“ von sieben Jahren erreicht, und eignet sich infolge dessen eben die höhere Bildung an. Dias, der Jüngere, ist fünf Jahre alt und Magliucia die Jüngste — und nebenbei gesagt, das echte Abbild der Mama, hat das fünfte Jahr noch nicht überschritten.

Mascagni im Kreise seiner Kinder zu sehen, das gehört mit zu den anmutigsten Bildern.

„Cosa vuole, io misento ancora ragazzo almeno con loro.“ Was wollen Sie, auch ich fühle mich noch jung, wenigstens mit meinen Kindern.

*) Die berühmte Sängerin, die berufen ist, in Amerika Mascagni's „Zavetto“ und seine „Iris“ zu creiren, bietet einen interessanten Einblick nicht nur in das Heim, sondern auch in das neue Werk des berühmten Komponisten.

Das hört man wohl tausendmal, wenn man sich über die hingebungsvolle Art verwundert, mit der der glückliche Vater auf sich herumklettert und an den Haaren zausen läßt, worin namentlich Magliucia ganz Hervorragendes leistet.

Das Heim Mascagni's ist in geradezu künstlerischer Weise ausgestattet. Das Wohnzimmer in alldemselben Stile, Mascagni's Arbeitszimmer aber ist höchst originell, mit Möbeln, die alle Stilarten in sich vereinigen und die der Maestro selber in einem Anfluge bizarrer Laune gezeichnet hat.

Eine der wichtigsten Räumlichkeiten ist — der Billardsaal. Ein Tag ohne Billardpartie zählt für Mascagni zu den verlorenen. Er ist aber auch ein ganz vorzüglicher Spieler, der selbst als Professionel sich Ruhm und Anerkennung schaffen konnte.

Außerordentlich und gerne spielt Mascagni, nebenbei gesagt, auch das von ihm sportmäßig betriebene Pallone-Spiel, eine Art „Fußball“, bei dem jedoch nicht die Füße, sondern nur die Häufte in Thätigkeit gesetzt werden, und bei welchem es selten ohne ein blaues Auge abgeht.

In diesem seinen idyllischen Heim nun, lernte ich des Maestro neueste Oper „Iris“ kennen.

Was soll ich denn von der Musik sagen?

Daß sie mich entzückte? Nein, das war zu wenig. Sie riß mich hin. „Und mögen die Unglücksraben des Ruhms“ von Mascagni auch jetzt nur als von dem Manne reden, der nur noch von dem Ruhme der Cavalleria zehre, angesichts des neuesten Werkes Mascagni's würde ihr Urtheil sicher verstummen, denn — meiner Ansicht nach, und ich bilde mir ein, von Musik etwas zu verstehen — steht Mascagni's „Iris“ weit, aber weit über seiner Cavalleria.

Es ist ja wahr, sein Intermezzo gehört mit zu dem Kostlichsten, was musikalisch in den letzten Jahrzehnten

geleistet worden, in der „Iris“ aber ist ein Duett, das sicherlich bald ebenso populär, wenn nicht populärer werden dürfte, als das berühmte Intermezzo der Cavalleria.

Der Stoff hat den Komponisten aber auch völlig gefangen genommen, und er ging mit einem solchen Entzückung an die Arbeit, daß er thatsächlich einen Monat lang fast nicht zum Schlafen kam.

Mitten in der Nacht sprang er oft auf und warf die Melodien zu Papier, die „wie ein Sturm sein Gehirn durchflutheten.“

Der Inhalt der „Iris“, deren Libretto bekanntlich Illica, der beste lebende Librettist Italiens, und selbst eine vollendete Künstlernatur da geschaffen, ist in kurzen Zügen folgender:

Iris ist ein junges, unschuldvoll reines japanisches Mädchen, die mit ihrem blinden Vater in stiller Zurückgezogenheit lebt, Nichts von den Leidenschaften und Schlechtigkeiten der Welt kennend. Ihr ganzes Leben ist nichts als ein Traum von Freude, von Glück und Sangesfreudigkeit. Sie singt der Sonne entgegen, sie singt ihren Puppen, und über sein Glück, solch ein Kind zu besitzen, vergißt ihr Vater sein eigenes Unglück.

Ein junger japanischer Prinz, den alles Schöne begeistert, sieht das junge Mädchen und hört ihren Sang. In leidenschaftlicher Liebe entbrennt er zu ihr, und sein ganzer Sinn ist nun danach gerichtet, sie zu besitzen.

Durch Beihilfe seiner Diener gelingt es ihm; die Schöne — während ihr Vater abwesend ist — zu entführen. Diese Szene ist ungemein dramatisch, und die Arie der „Iris“ dürfte zuverlässig den Erfolg dieses Actes zu einem stürmischen machen. Auch der Prinz und der Vater haben übrigens in diesem Acte wahrhafte Glanznummern. Die Szene endigt mit der Rückkehr des Vaters, der das Haus öde und verlassen findet, und verzweifelt nach seinem Kinde ruft.

Die Frage des internationalen Arbeiterschutzes ist bekanntlich durch die berühmten Kaiserlichen Februar-Erlasse vom Jahre 1890, welchen am 15. März die von dreizehn Staaten beschickte Arbeiterschutzeskonferenz in Berlin folgte, zu hervorragender Bedeutung gelangt und ist für die Beurteilung des Rücktritts des Fürsten Bismarck, der jene Erlasse, obwohl er sie nicht billigte, redigiert hatte, maßgebend. Der schweizerische Bundesrath, der am 4. Febr. die Einladung zu einer Arbeiterschutzeskonferenz in Bern erlassen hatte, zog dieselbe am 25. Februar mit Rücksicht auf die Berliner Aufforderung zurück, hat späterhin aber die Mission übernommen, der Frage ständig seine Aufmerksamkeit zu widmen. Die oben gemeldete Entschliessung bedeutet den formellen Abschluß eines Versuchs, dessen Mißerfolg schon vorher Niemandem verborgen war.

Aus dem Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 19. Januar:

Der Centrumsführer Dr. Lieber hielt es heute bei Beratung eines Antrages des Nationalliberalen Hammacher (Einrichtung von Zoll-Auskunfts-Behörden) zum Etat des Reichsschatzamt für angezeigt, die Illusionen, die sich der preussische Finanzminister Dr. Miquel über die Stellung des Centrums seinen finanzpolitischen Plänen (Reichsfinanzreform) gegenüber gemacht hatte, noch einmal gründlich zu zerstreuen, nachdem er vor einigen Tagen schon in der Budgetkommission des Reichstages Herrn Miquel ironisiert hatte, indem er ihn mit dem sagenhaften, schatzhütenden „Lindwurm“ verglich. Die Gegnerschaft, die Dr. Miquel dem Lieber'schen Schuldentilgungsgesetzentwurf in der verflochtenen Session bezeugte, kann ihm der Centrumsführer nicht vergessen. Für die 50 bis 60 Reichstagsabgeordneten war es eine angenehme Abwechslung in der etwas „breiten“ zollpolitischen Debatte, Herrn Dr. Lieber mit dem ganzen ihm zur Verfügung stehenden Pathos gegen den „Wann der Ueberschüsse“ zu Felde ziehen zu hören. Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky strich behaglich seinen imposanten Patriarchenbart. Der Schatzsekretär kann guter Dinge sein: steht doch der Abgeordnete Richter alle Hebel in Bewegung, den Einzelstaaten, durch Erhöhung der Beiträge der Einzelstaaten um 40—50 Millionen, die schönen Ueberschüsse, wieder „abzutropfen“, weil das Reich, schon mit Rücksicht auf die kommende Artillerievorlage, das Geld nöthiger brauche. Beiläufig ein seltener Fall, daß Herr Richter einmal, und sogar aus freien Stücken, der Reichsfinanzverwaltung etwas „bewilligt.“

Der zweite Akt ist voll Licht und Farbe. Die Szene spielt in einem der fröhlichsten Theile von Tokio. Die Theateräume sind reich geschmückt und erleuchtet, der Klang der Sarnisen und des Koto ertönt, reizende Geister singen und tanzen, Gäste kommen in ihren Palastinnen und Dschiarikas daher, kurz, überall herrscht buntes, freudiges Leben.

Hierher ist auch Iris von dem Prinzen geführt worden. Sie hat noch immer ihre kindliche Unschuld bewahrt und glaubt, sie sei plötzlich in die Herrlichkeiten des Paradieses versetzt. Und da sie ihr Glaube gelehrt hatte, daß im Paradiese Jeder Alles vermöge, so versucht sie zu malen, allein es sind nur farbige Kleckse, die sie hervorbringt, aber kein Bild. Nun versucht sie, auf dem Samisen ihr Lied zu begleiten. Die Begleitung ist schrille Dissharmonie. Da ersaft sie blinde kindische Wuth und sie wirft Farben, Bilder und Instrumente zu Boden. In diesem Augenblick tritt ihr blinder Vater ein, der sie überall gesucht. Er hört ihre Worte, aus denen er zu hören glaubt, daß sein Kind nun — eine Verlorene sei, und er sucht ihr. Das Finale ist hier geradezu großartig und muß in seiner gewaltigen Kraft auch gewaltig auf Jedermann wirken. Im dritten Akte wird Iris — die des Vaters Fluch nicht überleben kann, todt aufgefunden. Der Traum von Glück war zu Ende, die häßliche Wirklichkeit hatte sie gestreift. Im zweiten Akte ist eine reizende komische Arie für den Tenor und das schon früher hervor-gehobene Duett zwischen Iris und dem Prinzen.

Mascagni selbst schrieb mir, ehe ich bei ihm war, um an der Quelle meine Rolle zu lernen: „Das Libretto ist glänzend. Wenn meine Musik dem Publikum nur halb so gefällt, wie mir das Libretto, dann wird der Erfolg ein enormer.“

Und nun noch einige Worte über Mascagni als Lehrer. Seine Wirkung als solcher läßt sich in ein Wort zusammenfassen: faszinierend. Dabei ist er zielbewußt und energisch, und es ist geradezu wunderbar, was er zumal als Orchesterdirigant aus einem verhältnismäßig mittelmäßigen Materiale Alles zu machen versteht.

Aber auch für den Sänger ist er eine Offenbarung, und wer mit ihm eine Rolle durchnimmt, der kann sicher sein, auch in der kleinsten Nuance das Höchste erreichen zu können, was erreicht werden kann.

Ich — werde in Amerika die Iris creiren. Ich habe mir durch meine Lobeshymne von jetzt den Erfolg nur erschwert. Ich weiß es. Aber was verflügelt's, ich bin desselben ja sicher, denn ich bin in die „Iris“ verliebt.

Deutschland.

* Berlin, 19. Jan. (Hof- und Personalnachrichten.) Beide Majestäten besuchten am Dienstag gelegentlich des Spazierganges durch den Thiergarten das Atelier des Bildhauers Prof. Baumbach. Im sog. Schlosse arbeitete der Kaiser mit dem General von Hahnke, Abends entsprach der Monarch einer Einladung des Generals v. Arnim zum Diner. Donnerstag findet beim Kaiserpaare das alljährliche Postkasterdiner statt. Dem Zaren ist die neue deutsche Marineangliste durch unseren Marineattaché in Petersburg überreicht worden. — Der österreichische Minister Graf Soluchowski hat Berlin wieder verlassen. Montag Abend hatte er eine längere Besprechung mit dem Unterstaatssekretär des Aeußeren v. Rottenhan. — Geh. Oberregierungsath Stauder ist in Berlin gestorben.

— An den Staatssekretär von Stephan richtete der Kaiser anlässlich der Eröffnung der direkten unterseeischen Telegraphenverbindung zwischen Deutschland und Spanien, Portugal, sowie darüber hinaus mit Afrika, Asien und Amerika ein herzlich gehaltenes Handschreiben. Der Monarch hofft, daß die Weiterführung des Kabels nach Nordamerika in gleicher Weise gelingen und damit das große Werk seiner Vollendung entgegengeführt werden möge.

— Die Entlassung des Redacteurs Wiesen von der „Frankf. Zeitung“ aus der Zwangshast ist auf direktes Einschreiten des Reichskanzlers zurückzuführen. Der Reichskanzler habe sich dieser Tage über die Sachlage eingehend Bericht erstatten lassen und darauf die Aufhebung der Haft angeordnet.

— Im Reichskanzlerpalais fand heute Vormittag 10 Uhr eine Besprechung der Mitglieder des Staatsministeriums statt. Man darf annehmen, daß diese Ministerbesprechung mit den gestrigen Aeußerungen des Grafen Limburg-Stirum aus Anlaß des Prozeßes Ledert-Lühow im Zusammenhang stand.

— In Sachen von Tausch hatte heute Oberstlieutenant Gaede eine längere Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter Herr. Gegen 12 Uhr Mittags verließ Oberstlieutenant Gaede in Begleitung des Untersuchungsrichters den Roabiter Justizpalast und kehrte in diesen kurz nach 2 Uhr zurück, worauf die Vernehmung ihren Fortgang nahm. Dieselbe war nach 3 Uhr noch nicht beendet.

Ausland.

* Stockholm, 19. Jan. Das Budget für 1898, das heute im Reichstage vorgelegt wird, balancirt in Einnahmen und Ausgaben mit 119,276,000 Kronen oder 7 1/2 Millionen mehr als im Budget des laufenden Jahres. Der Ueberschuß des früheren Budgets beträgt 26 Millionen, von denen 14 Millionen für das jetzt vorgelegte Budget bestimmt werden.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 19. Januar.

Die zweite Berathung des Etats wird beim Etat des Reichsschatzamt fortgesetzt. Hierzu liegt eine Resolution Hammacher vor auf Errichtung von Zollauskunftsstellen.

Abg. Benzmann (frkf. Volksp.) stimmt der Tendenz der Resolution zu, wünscht aber eine Reichsbehörde. Dem Bittwarr und der Confusion zwischen den Bundesstaaten, ja sogar innerhalb der einzelnen Bundesstaaten, müsse gesteuert werden. Die Nothwendigkeit einer Besserung sei bereits bei einer früheren Debatte dargelegt worden. Um sie vollständig zu machen, müsse man aber Reichsbehörden errichten, sonst würden z. B. die preussischen Behörden ganz im Geiste des preussischen Finanzministers urtheilen.

Abg. Hammacher (natl.) befürwortet seine Resolution. Er befürchtet, daß der Vorschlag Benzmann's rundweg von den Regierung als verfassungswidrig abgelehnt werde. In Frankreich bestehe eine richterliche Entscheidung, und Handel und Wandel befänden sich wohl dabei.

Abg. Freiherr v. Stumm (freie Reichsp.) will für den ersten Theil der Resolution Hammacher stimmen, der zweite scheine ihm schweren Bedenken zu unterliegen. Die verschiedenen Gerichte könnten auch dann verschieden entscheiden und der Zweck wäre verfehlt.

Abg. Freiherr v. Heyl (natl.) würde für die inzwischen eingereichte Resolution Benzmann stimmen. Er erwartet aber zunächst eine Erklärung der Regierung.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es haben auf Grund einer früheren Resolution eingehende Erwägungen stattgefunden. Die Regierung habe jene Resolution aus staatsrechtlichen Gründen abgelehnt. Die Frage ist eine sehr verwickelte staatsrechtliche, rechtliche und zolltechnische. Der Handelsstand wolle einheitliche Entscheidungen. Die Differenzierung der Entscheidungen werde sich aber nicht vermeiden lassen. Gewisse Uebelstände könnten nicht gelehnet werden. Der erste Theil des Antrags Hammacher wäre ernstlicher Erwägungen werth. Im zweiten Theil des Antrags liege aber ein Ausschalten des Bundesraths. Derselbe werde sich nochmals eingehend mit der Frage beschäftigen.

Abg. Beld (frkf. Volksp.) tritt für den Antrag Benzmann ein.

Abg. Ulrich (Soc.) beantragt, im Falle der Ablehnung des Antrags Benzmann die Resolution Hammacher anzunehmen.

Abg. Frese (frkf. Vgg.) spricht für den Antrag Benzmann.

Abg. Hammacher (natl.): Das Bedenken der Ausschaltung des Bundesraths, das der Staatssekretär geltend gemacht hat, ist unzutreffend. Der Bundesrath hat schon jetzt ein gewisses Controlrecht gegenüber den Entscheidungen der Einzelstaaten. Grundsätzlich gebe ich dem Antrag Benzmann den Vorzug; ich halte ihn aber nach der gegenwärtigen Lage der Dinge für einen Schlag in's Wasser.

Abg. Lieber (Ctr.) wird mit seinen politischen Freunden für den Antrag Hammacher stimmen, dessen zweiter Theil keine wesentlichen Bedenken erzeuge. Redner geht sodann auf die Angriffe ein, die im Abgeordnetenhaus gegen die Reichsfinanzpolitik und besonders gegen die Politik des Centrums gerichtet wurden. Er

erkennt den einzelstaatlichen Vertretern nicht das Recht zu, über die Politik des Reichstages oder einzelner Parteien im Reichstage zu Gericht zu sitzen.

Staatssekretär Posadowsky: Daß der preussische Finanzminister dem Centrum bezüglich der Fortbildung der Clausula Franckenstein einen Vorwurf gemacht haben soll, beruht meiner Ansicht nach auf einem Mißverständnis. Ebenso glaube ich ver-sichern zu können, daß der preussische Finanzminister auf dem Standpunkte steht, daß in der Schuldentilgung fortgefahren werden muß. Wenn die Regierungen auch nicht mehr an Ueberweisungen erhalten sollen, so müssen sie doch andererseits dagegen geschützt werden, daß sie nicht etwa in Zukunft mehr an Rattrikular-Beiträgen zahlen müssen, als ihnen an Ueberweisungen zugehen. Dem Bundesrath liegt ein Gesetzentwurf vor, welcher ungefähr von diesem Standpunkt ausgeht. Ich hoffe, daß sich der Bundesrath über diesen Gesetzentwurf einigen wird, der dem Hause dem-nächst zugehen kann.

Abg. v. Bennigse hofft auf eine Verständigung über die Finanzpolitik unter formeller Beibehaltung der Clausula Franckenstein. (Bravo.)

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) hofft ebenfalls, daß sich mit der Zeit zwischen den Parteien eine Einigung über die Regelung der Finanzverhältnisse zwischen Reich und Einzelstaaten erzielen lassen werde. Unrichtig sei, daß immer Preußen hierbei vorgezogen werde. Dies könne sich in schlechten Jahren am besten helfen. Gerade die kleinen Staaten müßten gegen Zufälle sichergestellt werden. Es müsse eine feste Norm hergestellt werden zur Regelung der Ueberweisungen und Beiträge im Interesse der Sparsamkeit und im Interesse des föderativen Charakters des Reiches.

Abg. Enneccerus meint, die Anhäufung der Schuld sei gerade eine Folge der Clausula Franckenstein.

An der weiteren Diskussion betheiligen sich noch die Abgg. Pichler (Centr.) und Lieber (Centr.). Eingegangen ist die Interpellation Hahn wegen der Fischereidampfer.

Die Weiterberatung wird auf morgen 1 Uhr festgesetzt. Interpellation Hahn. Rest der heutigen Tagesordnung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 19. Januar.

Am Ministertisch: Fürst zu Hohenlohe, Dr. Miquel, Thielen, Dr. Boffe, Frhr. von Hammerstein, Schönstedt, Briesfeld, Frhr. von der Rede.

Präsident von Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Fortsetzung der ersten Etatsberatung.

Zunächst nimmt Geheimrath Althoff das Wort, um gegen-über dem Abg. Sattler die in der Besoldungsvorlage vorgesehene Regelung der Besoldung der Universitäts-Professoren zu recht-fertigen.

Hierauf gibt

Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe wörtlich folgende Erklärung ab: Ich bin zu meinem Bedauern genöthigt, heute wieder einmal gegenüber meinem verehrten Freunde, dem Herrn Grafen Limburg-Stirum, einige Bemerkungen zu machen. Der Herr Abgeordnete hat gestern die Beziehungen des Auswärtigen Amtes und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zur Presse berührt und einer abfälligen Kritik unterzogen, wie ich aus den heutigen Morgenjournalen erkennen habe. Er erkennt zwar an, daß das Auswärtige Amt mit der Presse in Verbindung stehen müsse; er verlangt aber, daß von dem Reich mit dem Auswärtigen Amt diejenigen Zeitungen ausgeschlossen werden sollen, welche gegen andere Ressorts intrigieren. Ich kann mir nun kein richtiges Bild davon machen, wie eine Zeitung gegen ein Ressort intrigieren kann. Bieleicht sollte das heißen, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten einem Journal, das gegen einen Ressortminister, zum Beispiel den Justizminister oder den Landwirtschaftsminister, Opposition macht, die Verbindung aufkündigen solle. Ich gestehe, daß ich eine solche Forderung nicht für ganz ernst nehmen kann. Der Herr Abgeordnete beklagt dann, daß untergeordnete Leute empfangen würden. Ja, soll denn im Auswärtigen Amt eine Art Soffähigkeit der Journalisten eingeführt werden? (Heiterkeit.) Ich meine, die Erfahrungen, die mit Herrn v. Lühow gemacht worden sind, könnten uns in dieser Beziehung als heilsame Lehre dienen. (Heiterkeit.) Der Herr Abgeordnete beklagt ferner, daß der Prozeß Ledert-Lühow überhaupt nicht vermieden worden sei und daß man nicht den Unfug durch Verhandlungen mit den Ressorts beseitigt habe. Erst im Laufe der gerichtlichen Untersuchung hat sich heraus-gestellt, wie ich vorweg bemerken will, daß durch eine Reihe solcher Auskünfte eines Kriminalkommissars über den Ursprung von Zeitungsartikeln wiederholt Verdacht und Mißstimmung unter hohen Beamten und gegen solche erzeugt worden war. Selbstverständlich konnte wegen der Verwicklung eines Kriminalkommissars als Zeuge in dem Prozeß nicht auf die Strafverfolgung der gerügten Pres-treibereien verzichtet werden. (Sehr wahr! links.) Aus Achtung vor den Gerichten enthalte ich mich zur Zeit eines weiteren Urtheils über diesen Kriminalkommissar, so lange das eingeleitete gerichtliche Verfahren noch schwebt. Der Prozeß Ledert-Lühow war aber an sich nothwendig und nicht zu vermeiden. (Sehr richtig! links.) Ich war verpflichtet, den Strafanzug zu stellen. Es handelte sich um verläumdende Beleidigungen gegen Beamte des Hofes und des Auswärtigen Amtes. Da wäre mit Verhandlungen zwischen den Ressorts nichts zu machen gewesen; es mußte an das Gericht und ich stehe nicht an zu erklären, daß ich die Hälfte des Gerichts auch ferner überall da in Anspruch nehmen werde, wo ich Ver-leumdungen und Beleidigungen gegen Beamte in der Presse begegne. (Beifall links und im Centrum.) Diesem Vorgehen widerspricht nicht die preussische Tradition, sondern sie erfordert es. Ich bemerke dann am Schluß noch, daß Frhr. v. Marschall in dem Prozesse nicht vorgegangen ist, ohne fortlaufend das Staatsministerium in Kenntniß zu setzen; er hat von diesem die Zustimmung zu seinem Vorgehen erhalten. Wie man daraus einen Mangel an Eintheiligkeit des Ministeriums herleiten will, ist mir nicht erfindlich. (Sehr richtig! links.) In allen politischen Grundanschau-ungen — das erkläre ich hiermit — besteht vollkommene Ueberein-stimmung im Ministerium. (Beifallster Beifall.)

Abg. v. Jedlich-Reulich (freicons.) führt aus, daß er für seine Person durch die Ausführungen des Ministerpräsidenten beruhigt sei, doch spricht er die Befürchtung aus, daß die Eintheillichkeit des Regiments — die Hauptbedingung für einen con-sistenten Staat — von vielen Schichten der Bevölkerung ver-mißt wird. Eins bleibe unverständlich, wie es kommen kann, daß jahrelang von Beamten der politischen Polizei in der Presse Verleumdungen getrieben worden seien, ohne daß die Möglichkeit existiere, dieser Gemeingefährlichkeit Einhalt zu thun. Mit dem Etat ist der Redner im Allgemeinen einverstanden. Er müßte nur einen Vor-satz machen, daß beim Ablauf der Handelsverträge die Neuregelung nicht zum Schaden der Landwirtschaft gemacht werde.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 17. — XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 21. Januar 1897.

Drittes Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller hessischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Das Geheimniß der Creolin,

Von Bernard Deroode.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidank.)

17) (Nachdruck verboten.)

Arme Augusta! Sie allein wußte die Ursache, weshalb sie Philipp Sutherland in einer Nachschrift in dem Briefe an ihren Bruder in Rappwood eingeladen hatte. Sie wußte auch, wie grausam ihre Hoffnungen getäuscht worden waren! Sie hatte die schönsten Toiletten gemacht, sie hatte sich so sehr angestrengt, liebenswürdig und graziös zu sein — aber alles vergebens. Vergeblich hatte sie auf Philipp Sutherland ihre rosigen Wangen, ihre Grübchen und ihre blauen Augen einwirken lassen. Alles war umsonst. Ihr Vetter Philipp erlag gleichmäßen mit ihrem Bruder dem Zauber der Creolin. — Sie war nicht Zeugin der Scene auf der Terrasse; aber nichtsdestoweniger sagte ihr ihr weibliches Gefühl, weshalb Philipp Sutherland und Eveline Rogan diesen Morgen nicht zum Frühstück kamen. Deshalb war auch Augusta Sutherland schlechter Laune, auch sie hatte dunkle Ringe um die Augen, denn sie hatte die ganze Nacht geweint.

Das Frühstück nahte sich seinem Ende, als Frau Sutherland die Abwesenheit ihres Neffen zu bemerken schien; sie frag nach demselben.

„Philipp ist abgereist“, sagte ruhig Lucy.

„Abgereist, abgereist, wohin?“ fragte Frau Sutherland anscheinend mit großer Ueberraschung.

„Er ist nach New-York zurückgekehrt“, sagte Lucy; „denn er reiste früh des Morgens ab, lange, ehe Sie sich erhoben.“

Frau Sutherland schien noch mehr überrascht zu sein.

„Nach New-York zurückgekehrt, so plötzlich? Hat Philipp Dir davon ein Wort mitgeteilt, Arthur?“

„Kein Wort. Woher weißt Du das, Lucy?“

„Ich sah ihn heute früh gegen sechs Uhr sein Zimmer verlassen. Ich stehe um diese Zeit gewöhnlich auf; und als ich meine Thür öffnete, sah ich ihn mit seiner Reisetasche in der Hand aus seinem Zimmer kommen. Ich frag ihn, wo er hinwolle, und er antwortete: „In das Verderben; lieber anderswo sterben, als hier leben!“

Lucy wiederholte diese hoffnungslosen Worte Philipps mit derselben Ruhe, als wenn es die Antwort auf die einfachste Frage gewesen wäre. Sie sagte aber nichts davon, wie wild und wirr er sie ausgestoßen hatte.

Alle versanken in ein neues Schweigen und der Name Philipp wurde bis zum Ende der peinlichen Mahlzeit nicht mehr genannt.

Arthur Sutherland vergeudete diesen herrlichen Morgen in einem unruhigen Kommen und Gehen, ohne Zweck und Ziel. Er erwartete Eveline heute ganz vergeblich; nun erblickte er sie auf einen Augenblick, als sie mit ihrem Großvater und seiner Mutter in den Wagen stieg, um spazieren zu fahren.

Wenn die Migräne Eveline verhindert hat, zum Frühstück herunter zu kommen, so konnte sie das junge Mädchen doch nicht von einer Spazierfahrt zurückhalten.

Dieser Tag wurde für Arthur Sutherland der längste seines Lebens. Er fuhr fort, ohne Zweck und Ziel im weiten Park umher zu wandern und fortgesetzt Cigarren zu rauchen; dabei unterhielt er sich in abgerissenen Sätzen mit Lucy, welche sich ihrerseits so wenig liebenswürdig zeigte, wie ein Igel.

Die Glocke hatte soeben das erste Zeichen gegeben und die rothen Strahlen der untergehenden Sonne vergoldeten die Kastanien- und Ahornbäume der zum Herrenhause führenden Allee, als der Wagen die drei Ausreißer zurückbrachte. Dieselben wurden von Arthur im Speisesaale mit einer fieberhaften Ungeduld erwartet.

Die Post hatte im Laufe des Tages Herrn Rogan einen äußerst wichtigen Brief mit dem Poststempel New-York gebracht. Er eröffnete ihn und sein Gesicht bedeckte sich, während er denselben las, mit einer düsteren Wolke. Sein Sachwalter theilte ihm mit, daß Frau Lawrence gefährlich erkrankt sei, und daß er sofort nach New-York reisen müsse, wenn er sie noch am Leben antreffen wolle. Herr Rogan legte den Brief mit verwirrter Miene auf einen Tisch. Madame Lawrence war eine weit entfernte Verwandte, aber die einzige Lebende neben seiner Enkelin und er hielt es für seine Pflicht, der Bitte der Sterbenden nachzukommen.

Die einzige Schwierigkeit bot Eveline. Wie ist es möglich, fragte der Greis, sie so plötzlich von hier fortzunehmen? Würde ich sie hier lassen, sie wäre sofort eine Beute der auf sie lauerten Gefahr. Sie wünscht auch gar nicht fortzugehen, sagte er zu sich selbst; warum soll ich sie also wo anders hinbringen; das arme Kind? Die Zeit ist da, um ihr alles zu offenbaren, weshalb kann ich sie hier nicht allein zurücklassen, ehe ich ihr die volle Wahrheit gesagt habe. Und aus diesem Grunde werde ich wohl abreißen und Eveline hierbleiben. Doch werde ich alles, was das unselige Geheimniß betrifft, aufschreiben. Armes, unschuldiges Kind! Wäge Gott Dir helfen, Dein Unglück müthig zu ertragen!

Der zweite Schlag der Glocke erklang, als Herr Rogan sich zum Speisesaal begab; er mußte sich selbst anstrengen, um seine geistige Bewegung zu verbergen. Seine Enkelin befand sich schon unten; sie plauderte mit Arthur Sutherland in ihrer gewohnten lebhaften Weise. Der Greis bemerkte mit großem Schmerz die Annäherung seiner Enkelin zu Arthur Sutherland. Trotz aller ihm dabei aufsteigenden Bedenken theilte er den Tischgenossen mit, daß er den nächsten Tag nach New-York abreißen müsse.

Alle waren überrascht; Eveline stieß sogar einen leisen Schreckensruf aus.

„Du gehst nach New-York, lieber Großpapa? Wirst Du mich mitnehmen?“

„Nein, mein Liebling“, sagte der Greis — und Arthur, welcher ganz blaß geworden war, athmete erleichtert auf.

„Du bist ja nicht für die Reise vorbereitet und da ich acht Tage ausbleiben werde, so möchte ich nicht haben, daß Du Dich so anstrengst.“

Herr Rogan begab sich sofort nach dem Diner auf sein Zimmer, um seine Briefe zu erledigen.

Aber Alles hatte sich gegen Arthur heute verschworen. Ein Geräusch von Rädern ließ sich vernehmen und kurz darauf trat etwa ein Duzend von Freunden ein; dieselben gehörten der Gesellschaft der Gutsnachbarschaft an. Drei „schreckliche Mädchen“ bemächtigten sich sofort Evelinens, so daß es Arthur unmöglich wurde, nur ein Wort mit seiner Herzerlorenen zu sprechen. Arthur Sutherland vermuthete deshalb die drei jungen Mädchen zu allen möglichen Orten, nur nicht in den Himmel.

Nicht lange nachher nahm eine der ältesten Damen den unglücklichen Verliebten in Beschlag und ließ ihn nicht eher frei, als bis ihr Wagen zur Abfahrt herbeigerufen wurde; nach allen diesen Hindernissen hatte er kaum Gelegenheit, Eveline in ihre Zimmer hinaufsteigen zu sehen.

Sie klopfte zuerst an die Thüre ihres Großvaters an, um ihm gute Nacht zu sagen. Er war, wie sie bemerkte, immer noch am Schreiben; er ließ sie kaum ein-

Neues aus aller Welt.

— Der Ehescheidungsprozeß des Fürsten Wrede beschäftigt gegenwärtig das Seine-Tribunal. Fürst Wrede verheiratete sich im Juni 1892 in Paris mit Ludmilla, der Tochter eines österreichischen Polizeirathes Waldener. Der Fürst hielt Ludmilla Waldener für rechtlich fähig über ihre Hand zu disponiren, da ihre erste Ehe mit einem der orthodoxen Religion angehörigen Doktor Dabrianli durch die Petersburger Synode als nichtig erklärt worden war. Die Synode gab als Begründung an, daß kein orthodoxer Geistlicher die Trauung vorgenommen hätte. Nach einiger Zeit suchte Fürst Wrede seine Freiheit wieder zu erlangen. Es wurde festgestellt, daß die orthodoxe Kirche bei der Ehe des Fürstlichen Waldener mit Herrn Dabrianli gar nicht zu interveniren hatte; denn Fürst Wrede sei als Katholik in Oesterreich getraut worden, ihre Ehe mit Dabrianli müsse somit nach dem in Oesterreich geltenden kanonischen Recht als unlöslich angesehen werden. Dieser Auffassung schloß sich das Münchener Gericht, welches vom Fürsten Wrede angerufen wurde, an und annullirte die in Paris geschlossene Ehe. Daraufhin verheiratete sich der Fürst in Genf mit einer Brasilianerin Namens Carmen de Alvar. Nun soll das Seine-Tribunal entscheiden, ob sich der Fürst der Bigamie schuldig gemacht hat und wer die richtige Fürstin Wrede ist.

— Fürstliche Weinbändler. In folgendem interessanten Schreiben zeigen die Prinzen August und Karl von Bourbon ihre Geschäfts-Eröffnung als Weinbändler an: „Als die Königin Maria Antoinette, unsere Ahnfrau, im Temple die Strümpfe des Dauphin, unseres hohen Großvaters, kloppte, häufte sie in den Augen der Welt nichts von ihrer hehren Majestät ein. Als Ludwig XVII. Urmacher wurde, um seinen Kindern Brod zu geben und bis spät in die Nacht an Feuerwerken arbeitete, war er der Achtung würdig. Unser Vater hat ebenfalls gearbeitet und am 22. Juli 1877 an unsere Tante Amélie geschrieben: „Du meinst, bei vielen Kindern und keinem Vermögen müßte ich viel arbeiten. Dies ist wahr; aber ich habe stets mit Muth und Befriedigung ge-

arbeitet und war dann Abends, wenn ich vom Tagewerk müde nach Hause kam, stets der glücklichste der Menschen, wenn ihre Mutter die Streiche der Kleinen erzählte. Karl XI., unser Oheim und Haupt unserer Familie, Erbe Ludwigs XVII., der erste „König des Heiligen Herzens“, hat im Handel und durch Handarbeit das Brod sich erworben, das er jetzt genießt. Wir wollen auch arbeiten, unser Brod verdienen. Aber unser Name verschließt uns jede Laufbahn. So lange der Pariser Appellhof uns nicht Recht gegeben hat, sind wir, die Kinder Frankreichs, gesetzlich nicht Franzosen. Wir können nicht einmal Soldaten werden, wir, die Nachkommen so vieler tapferer Helden: Philipp August, Ludwigs des Heiligen, Franz I., Heinrich IV. Wir müßten uns hierzu naturalisiren lassen oder in der Fremdenlegation dienen! Das hieße uns selbst verleugnen! Eine einzige Laufbahn bleibt uns also offen: der Handel. Seit mehreren Jahren wohnen wir in Südfrankreich, wo wir bleiben wollen. Im Süden blüht aber heutzutage ein Zweig, der Weinhandel, den wir deshalb unternehmen. Vor Ihnen wollen wir kein Geheimniß haben; diejenigen, die Ihnen ihre Dienste anbieten, sind Ihre Prinzen und Freunde: Auguste de Bourbon, Charles de Bourbon.“

— Ernstes und Heiteres aus dem Leben Du Bois. Reynolds erzählt ein Kundiger in den „Stettiner N. Nachr.“. Der Gelehrte liebte manchmal etwas gefuchte, aber plastische Vergleiche. So sagte er, wenn er von der im Muskel aufgespeicherten „potentiellen Energie“ sprach: „Der Muskel gleicht einer locomotive im Schuppen; jeden Augenblick bereit, loszufahren!“ und als er über die freie Zuchtwaal vortrug, meinte er: „Meine Herren! In der Thierwelt hat das Männchen die lebhaftesten, schillernden Farben und den Gesang dazu, um das Weibchen damit anzulocken. Bei den Menschen ist dies auch nicht viel anders. Ein Lieutenant mit einem schönen Tenor wird bei den Damen immer mehr Erfolg haben, als etwa ein Professor, der nicht singen kann.“ — Es ist bekannt, daß Helmholtz von Düring und seiner Partei angegriffen wurde, indem sie den Ruhm, das Gesetz über die Erhaltung der Kraft entdeckt zu haben, Robert Mayer zusprachen. Zu dieser Zeit war es gerade, als Du Bois-Reynolds

zusammen mit Helmholtz einen Kandidaten prüfte. Nachdem dieser eine starke Unkenntniß der physiologischen Optik gezeigt hatte, richtete Du Bois an ihn die Frage: „Können Sie mir sagen, von wem der Augenspiegel ist?“ In seiner Angst vernichtete sich der Kandidat gegen Du Bois. Reynolds und sagt: „Dem Herrn Geheimrath!“ Darauf Du Bois gegen Helmholtz gewendet: „Du siehst, mein lieber Helmholtz, wie Dir selbst die Candidaten Deine Verdienste um die Wissenschaft nehmen wollen.“ Ein anderes Mal war er durch die vollständige Unkenntniß eines Candidaten zuerst derartig verblüfft und dann so in Zorn gebracht, daß er seine Taschenuhr zog und rief: „Nun, vielleicht können Sie mir wenigstens die Frage beantworten, wie spät es ist, wenn ich Ihnen meine Uhr vorlege.“ — Du Bois-Reynolds verlor niemals seinen Humor und seine Geistesgegenwart. Bei der Einrichtung des im Jahre 1877 gegründeten Physiologischen Instituts wollte Du Bois unter Anderem auch die neuen Silberreflektoren in Thätigkeit zeigen. Er begann daher seine Rede: „Meine Herrschaften! Sie sehen, wir sind hier im Halbdunkel! Jetzt sage ich aber: es werde Licht.“ — Merkwürdiger Weise geschah aber gar nichts; da rief Du Bois noch einmal: „Es werde Licht!“ und eine Stimme von der Galerie antwortete: „Herr Geheimrath! et jetzt nicht!“ Im ersten Augenblicke herrschte eine peinliche Stille, als aber Du Bois meinte: „Sie müssen mich schon entschuldigen; aber eine Stimme von oben meint, es ginge nicht.“ da brach allgemeine Heiterkeit aus.

— Was eine englische Schriftstellerin haßt! Eine englische Revue fragte eine sehr bekannte Schriftstellerin, Miss Marie Corelli, was ihr auf der Welt am meisten verhaßt sei. Sie erwiderte: „1. Der Mann, der sich für einen allmächtigen Gott hält. 2. Die Frau, die ihr Leben nicht mit Reinheit und Treue einer großen Liebe weihen kann. 3. Die radfahrende Frauen und im Allgemeinen alle Frauen, welche ästhetische Nachahmerinnen des Mannes sind. 4. Die amerikanischen Millionäre. 5. Herr William Archer (ein für Ibsen schwärmender englischer Kritiker) und sein Gott Ibsen. 6. Die Frauen der hohen Gesellschaftskreise, die den öffentlichen Verkauf ihrer Photographien gestatten.“ — Nun weiß man's wenigstens.

treten, umarmte sie, führte sie hinaus und setzte seine Arbeit fort.

Es war ein sehr langer Brief, den der alte Mann mit zitternder Hand schrieb, und viele Thränen träufelten auf das Schriftstück herab. Als es zwei Uhr schlug, hörte er mit dem Schreiben auf, faltete den Brief zusammen, steckte ihn in einen Umschlag, welcher an die Adresse seiner Enkelin gerichtet war und verschloß denselben in seinem Pulte.

Herr Rogan verbrachte eine verhängnisvolle Nacht. Die Aufregung war zu groß für ihn gewesen. Während er sich der qualvollen Arbeit unterzogen hatte, seiner Enkelin das auf ihm und ihr lastende Geheimnis wahrheitsgetreu zu enthüllen, durchlebte er selbst noch einmal die Schrecken der Vergangenheit; der dabei empfundene Schmerz glich dem, welchen das Aufreißen einer kaum vernarbten Wunde verursacht. Beim ersten Leuchten des jungen Tages eilte der Greis ins Freie, damit die Morgenluft ihn erquickte.

(Fortsetzung folgt.)

Mainzer Schuhbazar
30 Sorten Herren-
Zug- und Damen-Stiefel,
prima Handarbeit, im Preise von
5-12 Mk., Arbeiterstiefe
von 4.50 Mk. an, Wasser-
stiefel 12 Mk., Mädchen-
und Knaben-Schuhe und
Knopfstiefel in nur garantirt guter Waare. Damen-
Knopfstiefel mit ausgw. Knopfschön von 5 Mk. an. Winter-
Schuhwaaren zu jedem Preise.

17 Goldgasse 17
Philipp Schönfeld.

Für jedes Paar leiste Garantie.
Reparatur schnell und billig.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wassergold.
Trauringe
Liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckfachen,
sowie Restauration derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Robes
n. Confection.
Den geehrten Damen zur ge-
fälligen Nachricht, daß ich jetzt
Bismarck-Ring 18, III.
wohne. 2414

Anna Hebingen.

Alle Stickerarbeiten,
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt
Steingasse 2, 3. Et. rechts.

Alle Schneiderarbeiten
werd. prompt u. billig angefertigt
a. Heroldstraße 34, Bld. 1. St. l.

Kleider
aller Art werd.
gut und billig
angefertigt in u. aus dem Hause
a. H. Schwalbacherstr. 14, Part.

Wegen billiger
Ladenmiete!

Nur 1 Mark
neue Feder
Gold- u. Silberuhren
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Uhren. Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

Commodität-Gejuch.

Zur Uebernahme eines alten,
gut rentirenden Geschäfts mit
Grundstück u. Geschäft im Werthe
von 100,000 Mk., wird eine Ver-
bindung mit 30,000 Einlage ge-
sucht. Offerten unter Chiffre
D. 20 an den Verlag d. Btg.

15-20000

gute, alte Backsteine
billig abzugeben. Näh. Adler-
straße 60, 1. Stock bei
1548*

Karl Auer.

Loose-Haus

aller in Preußen 1411*
erlaubten Loose
Th. Wachter, Webergasse 36,
gegenüber d. Stadt Frankfurt,
empfiehlt und versendet
Kieler u. Berliner Geldloose
Loose Nr. 1, 11 Stück Mk. 10.
Ziehung d. 6. — Zieh. d. 11. Febr.

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. D. Uhlman,
Kölle Nachf., Kirchgasse 29, 2.

Damen,
welche ihre
Niedertrastent-
gegenüber, hin-
den gt., freund-
liche Aufnahme bei Frau Kremer,
Hebamme, Feldstr. 15, Part. a

Für Schuhmacher!
Schneider, Abfallstücke für Repa-
raturen, Fied und Gekittleder
per Pfd. 30 Pfg., bei Mehrab-
nahme billiger 1433*

Westendstr. 3, 1. Et. Part.

Nähmaschinen-Reparat.

schnell u. Garantie. Neue Näh-
maschinen zu Fabrikpreisen bei
G. Braun, Schierstein, Walluf-
straße 2.

Eine Näherin

sucht Beschäftigung im
Ausbessern von Kleidern
und Wäsche.
Rennasse 22, Dach.

Stickerarbeiten,

sowie Monogramms jeder Art,
werden billig und geschmackvoll
ausgeführt, auch werden ganze
Ausstattungen angenommen. Frau
Anna Röbel, geb. Hilz, Römer-
berg 14, Hth. Kr. 15.

Käufe und Verkäufe

Ein kleiner Kassen-
schrank zu kaufen ge-
sucht. Off. mit Preis-
angabe, sowie Größe
unt. Chiffre A. 59 an
die Exped. d. Bl. 1436*

Ein hübsches Delgemälde
(Landschaft) billig zu verkauf.
Händler verboten. Näheres Feld-
straße 1, Part. 1412*

Zu verkaufen:

Neue Betten, Kleider- u. Küchen-
schränke, Verticow, Gallerischränke
Schreibtisch, Tische und Stühle,
Saalgasse 3, Part. 1412*

Ein Einspanner füb-
plattirtes Geschirr
billig zu verkaufen 1421*

Fahrrad (Pneumatic)
gebraucht,
zu verkaufen. Näh. bei J. Riegler,
Langgasse 43, 1. St. 1424*

Nähmaschine
für Schneider, eine große, sehr
gut erhaltene, wird anderweitiger
Einrichtung halber zu verkaufen
gesucht. Näh. Exped. 1438*

Pfälz. Landbutter
a Pfund 87 Pfg.
Helmundstraße 41, im Laden.

Ein Küchenschrank
u. ein Kinderwagen billig zu
verk. Blücherstr. 24, Bld. 1. 2488

Ein leicht. Federwagen, Breck,
wenig geb., zum einp. und
zweisp. Fahren einger. und Ein-
spanner-Schlitten preiswerth zu
verkaufen. 212b

Näh. in der Exped. d. Bl.

**8 Klavier Stuhlschreit-
holz, sowie 500 Eichen-
speichen sind abzugeben bei**

Jacob Fiedler,
Wirth,
in Kiedrich.

**Daubner Kornbrannt-
wein (gar. für echt) p. Pfr.**

1 Mk. Wegergasse 27. 2394

Kanarienhähne
und Weibchen billig zu verk.
Steingasse 2, 2. St. l.

Gute Harzer Kanarienvögel
sowie prima Zuchtweibchen
bill. z. verk. Steingasse 20. 1305*

Ein Federkissen, ein grbr.
Bett und ein Kinderbett bill.
zu verkaufen 1432*

Adelheidstr. 54, Hth. 1. St.

Eine gute vollständige
Ladeneinrichtung
für Speereigenschaft bill. zu
vk. Pirschgraben 26, Lab. 1393

2 eleg. Maskenanzüge
und 2 feine Dominos billig
zu verkaufen. 1431*

große Burgstr. 7, 2. St. r.

Ein fast neuer
Kutscherpelztragen
zu verkaufen. 1408

Helmundstr. 6, 6. 3. St.

Stellen-Gesucher

Für
Comptoir u. Reise

sucht eine Baumaterialien-Hand-
lung in einer Stadt am Rhein
zu sofortigem oder baldigem Ein-
tritt einen tüchtigen, ge-
wandten jungen Mann.
Branchenfunde werden bevor-
zugt. Offerten mit Zeugnis-
abschriften und Gehalts-
ansprüchen unter C. R. an
Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M. 7149/2

Wichtig für alle
Blumenfreunde

Wer seine Topfgewächse, Blumen
und Blümpchen zur herrlichsten,
üppigen Entfaltung und nie
gesehener Blütenpracht bringen
will, verwende einzig und allein
das erste und beste Original-
präparat
Chemiker Gessé's
Pflanzen-Nahrung
bewirkt schönes gleichmäßiges
Gedeihen, verhütet das Gelb-
werden der Blätter und macht
das öftere Umsorgen unnöthig.
Hyacinthen, Tulpen usw. treiben
schnell und sicher mit ausnehmend
großen Blüten. Gänzlich geruch-
los! Von sparsamem Verbrauch!
Viele Anerkennungen über
glänzende Resultate. 3 Büchse
60 Pfg. und 1.20 Mk., bei
5 großen Büchsen franko. Pro-
spekte gratis und franko. 1906
Als Geschenk verwendbar,
versende zum Ausnahmepreise
gegen Einzahlung von 5 Mk.
franko 5 große Büchsen.
Chemiker G. M. Hesse,
in Pausa (Sachf.)

Wissensch. geb. Beamter

32 Jahre, sucht Kasse, Berw.,
Bureau- oder Vertrauensposten.
Hohe Caution. Off. u. B. 60
an die Exp. d. Bl. 1440*

Tüchtiger
Comptoirist

flottes Correspondent und
Buchhalter,
mit allen vorerwähnten Bureau-
arbeiten vollkommen vertraut,
sucht passende Stelle.
Gef. Offert. erbeten unt. R. S.
an die Exp. d. Blattes. 2436

Suche
für einen intelligenten
16jähr. jungen Mann
mit schöner Handschrift bei be-
stehenden Ansprüchen eine Stelle
a. Schreibhülfe. W. Schmidt,
Gerichtsbk., Moritzstr. 27. 2343

Ein Tapezierer

sucht Arbeit im Haus bei billiger
Verrechnung. Faulbrunnstr. 10
m Dach.

Eine Frau

gelegten Alters wünscht Stelle
auch auf dem Lande. Gef. Off.
unt. U. 65 an d. Exp. d. Bl.

Ein junger Mann

verheirathet, 37 Jahre
alt, welcher im Besitz
von guten Zeugnissen
ist, sucht baldigst einen
Vertrauensposten, als
Bote oder als Kassierer
in hiesiger Stadt, auch
in nächster Umgebung.
Caution kann nach Be-
lieben gestellt werden.
Näh. Mauergasse 9,
Part. 1381*

Offene Stellen:

Maschinen-Arbeiter

zur Bedienung einer vierseitigen
schwedischen Hobelmaschine gesucht
W. Gail Wwe.,
2025 Kiedrich.

Wichtig für alle
Blumenfreunde

Wer seine Topfgewächse, Blumen
und Blümpchen zur herrlichsten,
üppigen Entfaltung und nie
gesehener Blütenpracht bringen
will, verwende einzig und allein
das erste und beste Original-
präparat
Chemiker Gessé's
Pflanzen-Nahrung
bewirkt schönes gleichmäßiges
Gedeihen, verhütet das Gelb-
werden der Blätter und macht
das öftere Umsorgen unnöthig.
Hyacinthen, Tulpen usw. treiben
schnell und sicher mit ausnehmend
großen Blüten. Gänzlich geruch-
los! Von sparsamem Verbrauch!
Viele Anerkennungen über
glänzende Resultate. 3 Büchse
60 Pfg. und 1.20 Mk., bei
5 großen Büchsen franko. Pro-
spekte gratis und franko. 1906
Als Geschenk verwendbar,
versende zum Ausnahmepreise
gegen Einzahlung von 5 Mk.
franko 5 große Büchsen.
Chemiker G. M. Hesse,
in Pausa (Sachf.)

Wichtig für alle
Blumenfreunde

Wichtig für alle
Blumenfreunde

Wer seine Topfgewächse, Blumen
und Blümpchen zur herrlichsten,
üppigen Entfaltung und nie
gesehener Blütenpracht bringen
will, verwende einzig und allein
das erste und beste Original-
präparat
Chemiker Gessé's
Pflanzen-Nahrung
bewirkt schönes gleichmäßiges
Gedeihen, verhütet das Gelb-
werden der Blätter und macht
das öftere Umsorgen unnöthig.
Hyacinthen, Tulpen usw. treiben
schnell und sicher mit ausnehmend
großen Blüten. Gänzlich geruch-
los! Von sparsamem Verbrauch!
Viele Anerkennungen über
glänzende Resultate. 3 Büchse
60 Pfg. und 1.20 Mk., bei
5 großen Büchsen franko. Pro-
spekte gratis und franko. 1906
Als Geschenk verwendbar,
versende zum Ausnahmepreise
gegen Einzahlung von 5 Mk.
franko 5 große Büchsen.
Chemiker G. M. Hesse,
in Pausa (Sachf.)

Chemiker Gessé's
Pflanzen-Nahrung

bewirkt schönes gleichmäßiges
Gedeihen, verhütet das Gelb-
werden der Blätter und macht
das öftere Umsorgen unnöthig.
Hyacinthen, Tulpen usw. treiben
schnell und sicher mit ausnehmend
großen Blüten. Gänzlich geruch-
los! Von sparsamem Verbrauch!
Viele Anerkennungen über
glänzende Resultate. 3 Büchse
60 Pfg. und 1.20 Mk., bei
5 großen Büchsen franko. Pro-
spekte gratis und franko. 1906
Als Geschenk verwendbar,
versende zum Ausnahmepreise
gegen Einzahlung von 5 Mk.
franko 5 große Büchsen.
Chemiker G. M. Hesse,
in Pausa (Sachf.)

Wichtig für alle
Blumenfreunde

Wer seine Topfgewächse, Blumen
und Blümpchen zur herrlichsten,
üppigen Entfaltung und nie
gesehener Blütenpracht bringen
will, verwende einzig und allein
das erste und beste Original-
präparat
Chemiker Gessé's
Pflanzen-Nahrung
bewirkt schönes gleichmäßiges
Gedeihen, verhütet das Gelb-
werden der Blätter und macht
das öftere Umsorgen unnöthig.
Hyacinthen, Tulpen usw. treiben
schnell und sicher mit ausnehmend
großen Blüten. Gänzlich geruch-
los! Von sparsamem Verbrauch!
Viele Anerkennungen über
glänzende Resultate. 3 Büchse
60 Pfg. und 1.20 Mk., bei
5 großen Büchsen franko. Pro-
spekte gratis und franko. 1906
Als Geschenk verwendbar,
versende zum Ausnahmepreise
gegen Einzahlung von 5 Mk.
franko 5 große Büchsen.
Chemiker G. M. Hesse,
in Pausa (Sachf.)

Wichtig für alle
Blumenfreunde

Wer seine Topfgewächse, Blumen
und Blümpchen zur herrlichsten,
üppigen Entfaltung und nie
gesehener Blütenpracht bringen
will, verwende einzig und allein
das erste und beste Original-
präparat
Chemiker Gessé's
Pflanzen-Nahrung
bewirkt schönes gleichmäßiges
Gedeihen, verhütet das Gelb-
werden der Blätter und macht
das öftere Umsorgen unnöthig.
Hyacinthen, Tulpen usw. treiben
schnell und sicher mit ausnehmend
großen Blüten. Gänzlich geruch-
los! Von sparsamem Verbrauch!
Viele Anerkennungen über
glänzende Resultate. 3 Büchse
60 Pfg. und 1.20 Mk., bei
5 großen Büchsen franko. Pro-
spekte gratis und franko. 1906
Als Geschenk verwendbar,
versende zum Ausnahmepreise
gegen Einzahlung von 5 Mk.
franko 5 große Büchsen.
Chemiker G. M. Hesse,
in Pausa (Sachf.)

Wichtig für alle
Blumenfreunde

Wer seine Topfgewächse, Blumen
und Blümpchen zur herrlichsten,
üppigen Entfaltung und nie
gesehener Blütenpracht bringen
will, verwende einzig und allein
das erste und beste Original-
präparat
Chemiker Gessé's
Pflanzen-Nahrung
bewirkt schönes gleichmäßiges
Gedeihen, verhütet das Gelb-
werden der Blätter und macht
das öftere Umsorgen unnöthig.
Hyacinthen, Tulpen usw. treiben
schnell und sicher mit ausnehmend
großen Blüten. Gänzlich geruch-
los! Von sparsamem Verbrauch!
Viele Anerkennungen über
glänzende Resultate. 3 Büchse
60 Pfg. und 1.20 Mk., bei
5 großen Büchsen franko. Pro-
spekte gratis und franko. 1906
Als Geschenk verwendbar,
versende zum Ausnahmepreise
gegen Einzahlung von 5 Mk.
franko 5 große Büchsen.
Chemiker G. M. Hesse,
in Pausa (Sachf.)

Wichtig für alle
Blumenfreunde

Wer seine Topfgewächse, Blumen
und Blümpchen zur herrlichsten,
üppigen Entfaltung und nie
gesehener Blütenpracht bringen
will, verwende einzig und allein
das erste und beste Original-
präparat
Chemiker Gessé's
Pflanzen-Nahrung
bewirkt schönes gleichmäßiges
Gedeihen, verhütet das Gelb-
werden der Blätter und macht
das öftere Umsorgen unnöthig.
Hyacinthen, Tulpen usw. treiben
schnell und sicher mit ausnehmend
großen Blüten. Gänzlich geruch-
los! Von sparsamem Verbrauch!
Viele Anerkennungen über
glänzende Resultate. 3 Büchse
60 Pfg. und 1.20 Mk., bei
5 großen Büchsen franko. Pro-
spekte gratis und franko. 1906
Als Geschenk verwendbar,
versende zum Ausnahmepreise
gegen Einzahlung von 5 Mk.
franko 5 große Büchsen.
Chemiker G. M. Hesse,
in Pausa (Sachf.)

Wichtig für alle
Blumenfreunde

Wer seine Topfgewächse, Blumen
und Blümpchen zur herrlichsten,
üppigen Entfaltung und nie
gesehener Blütenpracht bringen
will, verwende einzig und allein
das erste und beste Original-
präparat
Chemiker Gessé's
Pflanzen-Nahrung
bewirkt schönes gleichmäßiges
Gedeihen, verhütet das Gelb-
werden der Blätter und macht
das öftere Umsorgen unnöthig.
Hyacinthen, Tulpen usw. treiben
schnell und sicher mit ausnehmend
großen Blüten. Gänzlich geruch-
los! Von sparsamem Verbrauch!
Viele Anerkennungen über
glänzende Resultate. 3 Büchse
60 Pfg. und 1.20 Mk., bei
5 großen Büchsen franko. Pro-
spekte gratis und franko. 1906
Als Geschenk verwendbar,
versende zum Ausnahmepreise
gegen Einzahlung von 5 Mk.
franko 5 große Büchsen.
Chemiker G. M. Hesse,
in Pausa (Sachf.)

Wichtig für alle
Blumenfreunde

Wer seine Topfgewächse, Blumen
und Blümpchen zur herrlichsten,
üppigen Entfaltung und nie
gesehener Blütenpracht bringen
will, verwende einzig und allein
das erste und beste Original-
präparat
Chemiker Gessé's
Pflanzen-Nahrung
bewirkt schönes gleichmäßiges
Gedeihen, verhütet das Gelb-
werden der Blätter und macht
das öftere Umsorgen unnöthig.
Hyacinthen, Tulpen usw. treiben
schnell und sicher mit ausnehmend
großen Blüten. Gänzlich geruch-
los! Von sparsamem Verbrauch!
Viele Anerkennungen über
glänzende Resultate. 3 Büchse
60 Pfg. und 1.20 Mk., bei
5 großen Büchsen franko. Pro-
spekte gratis und franko. 1906
Als Geschenk verwendbar,
versende zum Ausnahmepreise
gegen Einzahlung von 5 Mk.
franko 5 große Büchsen.
Chemiker G. M. Hesse,
in Pausa (Sachf.)

Wichtig für alle
Blumenfreunde

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten 10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei täglicher Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“, der täglich erscheint und allwöchentlich als Sonderausgabe in allen Hotels, Restaurants, Cafés, Cigarrenhandlungen etc. gratis vertheilt wird. Der Insertionspreis beträgt für kleine Wohnungs-Anzeigen bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur eine Mark, bei täglicher Aufnahme nur zwei Mark pro Monat.

Miethsgesuche

Schöne geräumige Wohnung,

4 Zimmer nebst Zubeh., wenn möglich Balkon und Garten, per 1. April cr. zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter F. 400 an die Exp. ds. Blattes.

Wohnung gesucht,

2 bis 3 Zimmer mit Küche, von kaufm. Beamten, gegen Verwaltung des Hauses. Gefl. Offerten unter P. A. 500 an die Expedition erbeten.

2 Zimmer und Küche

von alleinstehender Frau in der Nähe der Schwalbacherstraße zu mieten gesucht. Offert. mit Preis u. Z. 58 an die Exp. ds. Bl.

Kl. Villa

mit mindestens 5 heizb. Zimmern in schöner Lage zu mieten gesucht. Gefl. Offert. u. U. L. 130 an die Exped. ds. Blattes.

Vermietungen

Grosse Wohnungen.

Zu verk. oder zu verm. Villa „Rosenkrantz“, Leberberg 10 mit groß. Garten. Näheres durch die Immobilien-Agentur von 2402 J. Chr. Glücklich.

Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7 ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

Adelheidstr. 81

2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon, Küche mit Kohlenzug, Bad, zwei Mansarden, zwei Keller etc. per 1. April 1897 zu vermieten. Näheres Parterie. 2501

Albrechtstraße 31

Edhaus, ganz in der Nähe der neuen Gerichtsgebäude, ist die 2. Etage, 5 Zimmer, sämtlich nach der Straße gelegen, Küche, 2 Keller, 1 oder 2 Mansarden auf 1. April zu verm. 2521

Helenenstraße 12

1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterie. 2503

Herrngartenstr. 10

1. Etage, 5 Zimmer nebst Zubeh., sowie Mitgebrauch des Hintertgartens, evtl. noch Parterie zwei ganz separ. Zimmer, auf 1. Apr. u. auch früher zu verm. Näh. bei Steinmetz, Dranienstr. 13. 1439*

Moritzstraße 35

ist die Bel-Etage (6 Zimmer mit Balkon) zu vermieten. Einzusehen zu jeder Zeit. 2350

Roonstraße 1a

3 Zimmer in Parterie und je 4 Zimmer und Küche im 1. und 2. Stock per 1. April 1897 zu vermieten. Näh. im Hause und Adelheidstraße 81, Part. 2502

onnenbergerstr. 31

am Ruzgarten, ist die 2. Etage, 8 herrsch. Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Kohlenzug, 3 gr. Mansarden u. Keller, weg. Wegzug, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen 12-1 Uhr. Näh. Zaunusstr. 41, 3 rechts. 2478

Stiftstraße 13, elegante Wohnung von 4 Zim., Küche und reichlich Zubeh. per 1. April zu vermieten. 2456

Wellrichstr. 22,

2 Wohnungen Bel-Etage, je 5 Zimmer mit sämtl. Zubeh., neu hergerichtet, per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres im Laden. 2255

Mittel-Wohnungen.

Kellerstraße 22

eine neuherger. 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu verm. Näh. 2 Treppen. 1277*

Moritzstraße 72,

Gartenh., Wohnung von 3 Zimmer mit Zubeh. an bessere Leute 1. April zu verm. Preis 320 Mk. Dasselbst auch Manf. Woh. v. 3 Zim. z. verm. 1222

Zimmermannstraße 1,

auf 1. April im Hinterhaus 2 St. 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. Näheres Part. 2248

Kleine Wohnungen.

Hellmundstr. 41

eine Dachwohnung, Stube und Küche für 120 Mk. an ruhige Leute a. 1. März zu verm. 2366

Herrngartenstr. 12

ein leeres Parterrezimmer, sowie 1 kleine Wohnung sogleich, auch spät. zu verm. Näh. Part. a

Neugasse 7a

3. Stock, sind 2 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst oder Adolfsallee 31, Part. 2522

Römerberg 12

schöne Wohn., 1 Z., Küche, Keller, resp. 2 Zimmer auf 1. April zu vermieten. Näh. 1 St. 1498

Schachtstraße 3, ein Zimmer

und Küche und 1 heizbare Mansarde zu verm. 1297*

Wellrichstraße 30, 2. St.

eine Wohnung mit Abfluß von 2 Zimmern u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 2816

Wellrichstraße 36

zwei Zimmer und Küche nebst Zubeh. zu verm. Näheres im Backladen. 1444*

Läden.

Mein Laden

ist mit Inventar auf gleich od. spät. zu verm. Adlerstr. 13. 2399

Mauritiusstraße,

Ecke der Schwalbacherstr., mehrere Läden mit oder ohne Wohnung auf 1. April od. auch früher bill. zu verm. Näheres b. Minor, Schwalbacherstr. 27. 1396

Laden

mit Badenzimmer, neu herger., ist preisw. per 1. April zu verm. Saalgaße 34 am Kochbrunnen. 1396

Laden

mit Wohnung auf 1. April zu verm. Mauritiusplatz 6. 2258

Werkstatt, etc.

Bismarck-Ring 13

ist ein großer schöner Parterre-raum für alle Zwecke geeignet, für Bureau, Engros-Geschäft, auch als Werkstätte geeignet, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres beim Besitzer Ph. Moog, Nerostraße 16. 2368

Hellmundstr. 43

eine helle Werkstätte auf gleich oder später zu vermieten. 2518

Werkstätte

große helle mit Wohnung zu vermieten. Näh. Kirchgaße 56. 1337*

Nerostraße 34

Werkstätte, groß und geräumig, mit Holzschuppen mit oder ohne Wohnung per 1. April zu vermieten. 2519

Logis, Zimmer.

Hogheimerstraße 26, Rth. 2 l. l., finden ordentl. Leute billigt Kost u. Logis. 2227

Hellmundstraße 16,

Hth. 1 St., kann ein jung. Mann Kost und Logis erhalten. 1429*

Hirschgraben 4,

1 St. r., ein febl. möbl. Zimmer mit Kasse à 18 Mk., z. 1. Febr. zu vermieten. 1422*

Kirchgaße 19

ein möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer an einen Herrn zu vermieten. Näh. bei Krieg im Laden. 1443*

Wegergasse 18

erhalten 2 kl. Arb. Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 1390*

Wegergasse 35

im ersten Stock, ein febl. möbl. Zimmer (sep. Eingang) sofort zu verm., auch für anst. reinl. Arb. Logis. Zu erfr. im Bad. daselbst.

Oranienstraße 27

Bdh. 3. St., können 2 anständ. Leute schönes Logis erhalten. a

Walramstraße 20

ist eine Wohnung von 2 Zimmer und Küche zu verm. 1422*

Wellrichstraße 33,

2 St. l., möbl. möbl. Zimmer zu vermieten. 1419

Wohnung

zu vermieten per 1. April 1897, bestehend aus 2 Zimmern und Küche mit Abfluß im zweiten Stock links a Wellrichstraße 30.

Wohnungs-Gesuch.

Suche in nächster Umgebung Wiesbadens Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubeh. Offerten unter S. A. 114 an den Verlag des „Gen.-Anz.“ erbeten.

26,000 Mk.

auf gute erste Hypothek zu leihen gesucht. Durch M. Linz, 2465a Mauerstraße 12.

6000 Mark,

erste Hypothek, zu 5% gesucht. 2457 A. L. Fink, Dranienstr. 6.

Ein Edhaus

mit zwei gutgehenden Läden, ist Krankheit halber zu verkaufen oder auf ein kl. Objekt zu vertauschen. Off. unter N. 92 an die Exped. des General-Anzeigers. 1420*

50,000 Mk.

Nachhypothek für Centrum d. Stadt zu 5 pCt., 26,000 Mk., 7000 Mk. vorzügliche zweite zu 4 1/2 pCt., 5000 Mk. u. 4000 Mk.

gute dritte zu 5 pCt.

gesucht. Auszug und Näheres kostenfrei b. Lud. Winkler, Langgasse 9. 2463

Ein junges Ehepaar

(Beamtenfamilie) sucht zum 2. Quartal eine Wohnung von 3 Zimmern im Preise von 500-600 Mark. Gegend: Mittelpunkt der Stadt. Offerten unter Ch. 8. an die Exped. ds. Blattes. 1381

Eine Wohnung

von 5-6 Zimmern, möglichst mit Gartenbenutzung, zum 1. April zu mieten gesucht. Gefl. Adresse wolle man an die Expedition ds. Blattes unter H. niederlegen. 561*

Das

Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei bekannt guter Ausführung. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

Photographische Anstalt

Georg Schipper, Saalga. 36. empfiehlt sich bei bekannt guter Ausführung. 7 Bist 5 Mk., 12 Bist 8 Mk., 3 Cabinet 6 Mk., 7 Cabinet 10 Mk., 12 Cabinet 18 Mk. — Größere Bilder billiger. Sonntags den ganzen Tag geöffnet. Proben von jeder Aufnahme. 2243

Großer Umsatz, kleiner Nutzen, Geld gespart, ist Geld verdient.
Prima Pfälzer (keine bayerische) Landbutter à Pfd. 90 Pf.
Garantirt rein Schweinefleisch à Pfd. 45, bei 5 Pfd. 42 Pf.
Prima Kernseife à Pfd. 23 Pf.
Nudeln 20 Pf.
Gutes Kuchenmehl à Pfd. 14, 16 Pf.
Feinstes Blüthenmehl à Pfd. 18, 20 Pf.
Kaisergelee 20 Pf., Zwetschenmarmelade 24 Pf.
Feinste Obstmarmelade 27 Pf.
Gutes Kornbrot (lange Laibe) 36 Pf.
Feinstes Salatöl 40 Pf., Rübsöl (Vorlauf) 28 Pf., sowie sämtliche Küchenfrüchte und Colonialwaaren zu staunend billigen Preisen in der
2433

Consum-Halle von Maurer & Spitz,
Ecke Karl- und Zahnstraße.
Auf Wunsch wird Alles ins Haus gebracht.

Boonekamp per 1/4 Fl. à Mk. 2.40
Hamburg, Tropfen " " " " 2.—
Alter Schwede " " " " 2.—
liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität.
August Potth
Liqueur-Fabrik,
gegründet 1861, 4880
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Grosser Ausverkauf

wegen

➔ vollständiger Umänderung und Vergrößerung des Lokales. ➔

Da ich binnen Kurzem meine Geschäftsräume

Webergasse 37

einer vollständigen Umänderung und Vergrößerung unterwerfe, so verkaufe ich bis dahin

➔ **sämtliche Schuhwaaren** ➔

➔ **zu noch nie gekannten billigen Preisen.** ➔

Wilh. Pütz,

37 Webergasse 37

(Stadt Frankfurt).

219

L. Kramer
Hauptmann Sr. Kg. Hohheit des Großherzogs v. Hessen
Färberei **Wascherei**
für Damen- & Herrengarderobe, Spitzen, Federn, Handschuhe,
Schirme, Gardinen, Möbel- & Decorationsstoffe etc.
Mech. Teppichklopfwerk
Langgasse 31 **Wiesbaden** Langgasse 31

Älteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
*gestörte Spermien und
Sexual-System*
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Sie müssen
Ihre Frau schützen. Nüchtl.
Belehrung p. Krzbd. gratis,
als Brief gegen 20 Pfg.
Porto. **R. Oschmann,**
Konstanz (Baden) E. 25. 131/66

**Van Houten's
Cacao**



**per Tasse
20 Pfennig**

in dem eigens hierzu angenehm eingerichteten Lokale

Webergasse 23.

Die einfache und rasche Zubereitung geschieht in Gegenwart der Besucher stets frisch. Auf Wunsch wird Gebäck

Geht holländ. Zwieback,

von R. W. Peters, Silberstern bei Amsterdam, mit serviert.

Der Besuch des Ausverkauf-Lokals, welches täglich, auch Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet, ist Jedermann, besonders den Damen an gelegentlich zu empfehlen. 160

Eier. Bruch-Eier durch den Transport beschädigt, p. 2 St. 9 Pf.,
Aufschlag Eier p. Schoppen
40 Pf. empfiehlt
J. Hornung & Co.,
Telephon 392. 2262 3 Säfnergasse 3.
Fräcke
liefert nach Maß von 30 M. an Garantie für eleg. Sitz, guten
Stoffen. Futter Ch. Flechsol, Schneidermeister, Luisenstr. 18, 2. St.

Eine größere Anzahl
Tuch- und Buckskin-Neste,
einzelne Anzüge und Hosen,
Damen-Kleiderstoff-Neste,
Flanell- und Lama-Neste
verkaufe ich
ganz außergewöhnlich billig.
J. Stamm,
7 große Burgstraße 7,
Tuch-, Mode- und Manufaktur-Waaren.
Möbel und Betten
gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung. 1263
A. Leicher, Adelhaidstraße 46. 1866

Die
**Kohlen-, Coke- und Brennholz-
Handlung**
von
Wilh. Linnenkohl,
Gegründet 1854. * Telephon No. 94.
Geschäftsstellen:
Ellenbogengasse 17 und Adelhaidstraße 2a,
empfiehlt bei Bedarf zum gest. Bezuge für Haus- und
Küchenfeuerungen:
Ia Qual. mel. Hausbrandkohlen.
Ia " gewasch. mel. Ofen- u. Herdkohlen, grob.
Ia " Rußkohlen, Korn I.
Ia " Eier-Brickets, Beche „Alte Hase“.
Ia " Patent-Brandkohlen-Brickets.
Ia " Destill. Heiz-Cokes in 5 Körngrößen.
trockenes Kief. Bündelholz zum Feueranzünden,
" sowie Holzkohlen und Lohkohlen.
Kohlischer, Anthrac. Büßelkohlen
für Amerikaner und andere Dauerbrand-Defen,
sowie halbfette Würfelkohlen
nicht backend und rußend.

Abg. Richter (freis. Volksp.) erklärt bezüglich des Etats, daß der Finanzminister es brillant gelernt habe, sich zu seinen Gunsten zu irren. (Heiterkeit.) Es sollen nicht mehr Steuern erhoben werden, als der Staat fortlaufend unbedingt gebraucht. Der Finanzminister neigt mehr zu einer automatischen Regelung der Finanzen. In der Frage der Besoldungsetats stimme er im Großen und Ganzen mit dem Abg. Bachem und Sattler überein, dagegen sei er durchaus nicht damit einverstanden, sämtliche Einnahmen aufzubessern. Dieselben hätten schon vielfache Vorrechte, z. B. in der Besteuerung. Richter (fortfahrend) führt Beschwerde, daß alle Maßnahmen der Regierung in Vörsenfragen den Agrariern ein allzu bereitwilliges Entgegenkommen zeigten. Redner bespricht alsdann die Auflösung der Produktendörse und betont, daß die freie Vereinigung kein Interesse an den amtlichen Notierungen hätte. Der Handelsminister solle recht vorsichtig und weniger schneidig vorgehen. Bezüglich der offiziellen Presse und des auswärtigen Amtes sei Redner durch die Ausführungen des Ministerpräsidenten nicht befriedigt. Er halte es überhaupt für unrichtig, daß die Regierung sich der offiziellen Presse bediene. Es sei ein Mangel in den jetzigen Zuständen vorhanden. Bei einem Zusammengehen der Ministerien wäre der ganze Prozeß Redert-Bühlow unmöglich gewesen. Redner hofft, daß der Ministerpräsident die letzten Erfahrungen bei der Reorganisation der Polizei verwerten werde. Eine politische Polizei gäbe es nur in Deutschland, aber er wisse bestimmt, daß uns kein anderes Land um dieselbe beneide.

Finanzminister Dr. Miquel betont gegenüber dem Abg. Bachem, daß die Besoldung im Reich in Hand gehen müsse mit dem vorliegenden Etat. Es werde ein Vorwurf erhoben, daß die oberen Beamten im Gehalt erhöht werden, während die Unterbeamten darben. Das seien nur Ansichten. Der Eine wolle, daß diese Kategorie berücksichtigt werden solle, der Andere wolle wieder das Gegenteil. Man solle sich freuen, daß man überhaupt zwanzig Millionen habe, um sie den Beamten geben zu können.

Minister des Innern Freiherr v. d. Recke bespricht die von Bachem angeregte Frage der confessionellen Kirchhöfe auf der linken Rheinseite. Ein entsprechender Gesetzentwurf sei in Vorbereitung. Bezüglich des Wahlrechts hoffe er im März dem Hause eine Vorlage zugehen lassen zu können. Der Minister bedauert die Ausdrücke, die gestern bezüglich des schwebenden Prozesses Lauch und des Prozesses Redert-Bühlow gefallen seien. Er könne sich darüber nicht ausdrücken, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sei; er wisse mit aller Bestimmtheit die Angriffe gegen die Institution der politischen Polizei zurück.

Handelsminister Bresselt verteidigt gegenüber Richter seinen Standpunkt in der Handhabung des Vörsengesetzes. Er müsse im Interesse der Landwirtschaft so verfahren, wie er es gethan habe, und lehne die Verantwortung für die Schritte ab, zu denen die Produktendörse sich hinreißten ließ. Die Berliner Börse habe die Aufnahme von Vertretern der Landwirtschaft abgelehnt, dies sei entschieden gegen das Gesetz. Das einzige, worin er Richter recht gebe, sei die Beurteilung der Polemik, die sich an den Schluß der Produktendörse angeschlossen. Der Minister schloß seine Ausführungen unter allgemeinem Beifall des Hauses.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung. — Schluß nach 4 Uhr.

Locales.

*. Wiesbaden, 20. Januar.

— **Personalnachrichten.** Der Subregens im bischöflichen Konvikte zu Montabaur, Herr Dr. Baldus, ein geborener Wiesbadener, hat vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Münster in Westfalen seine Oberlehrerprüfung mit Erfolg bestanden. — Herr Pfarrer Bode in Dautphe, Kreis Biedenkopf, feierte gestern sein 50-jähriges Dienstjubiläum.

— **Eisenbahn-Personalien.** Im Bereiche der ehemaligen Hess. Ludwigsbahn haben folgende Versetzungen stattgefunden: Herr erster Bahnhofsvorwarter von Flammerdinge zu Frankfurt a. M. (Hauptbahnhof) ist vom 1. April cr. als Stationsvorsteher 1. Cl. nach Mainz (Centralbahnhof) versetzt. Ferner wurden versetzt: Herr Bahnhof-Assistent Handke in Frankfurt (Hauptbahnhof) als Stationsvorsteher 2. Cl. nach Godesburg-Erfelden und Herr Stationsvorwarter Habisch in Höchst a. M. als Stationsvorsteher 2. Cl. nach Frankfurt (Walterbahnhof). In einer früher gemeldeten Notiz waren die Namen der Beamten teilweise unrichtig gemeldet.

* **Kaisers-Geburtsstagsfeier.** Die Vereine „Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.“ und der „Garde-Verein“ begeben die Feier des Geburtsstages Sr. Majestät des Kaisers gemeinschaftlich am 26. d. Mts., Abends 9 Uhr, im oberen Saale des katholischen Gesellenhauses, Dohmerstraße. Bei einem sehr reichhaltigen Programm verspricht dieser Abend ein sehr genussreicher zu werden. Wir wünschen diesen noch jungen Vereinen zu dieser Feier den besten Erfolg.

* **Ueber die Jahrhundertfeier des Geburtsstages des verewigten Kaiser Wilhelms I.** hat Sr. Majestät der Kaiser und König eine Kabinettsordre erlassen, nach welcher die Centenariofeier in Preußen einheitlich stattfinden soll. Diese Kabinettsordre ist auch den übrigen Bundesstaaten zugegangen. Nach derselben soll die Jahrhundertfeier 3 Tage währen. Am Sonntag, den 21. März, sollen in den Kirchen Festgottesdienste stattfinden. Für den eigentlichen Festtag, Montag, den 22. März, werden öffentliche Feste, Paraden, Schulfeiern und Abends Illuminationen vorgeschrieben, an diesem Tage sind die öffentlichen Gebäude zu beslagern. Am Dienstag, den 23. März, endlich sollen volkstümliche Veranstaltungen, Kommerze u. stattfinden.

* **Für das Kaiser Friedrich-Denkmal** sind noch eingegangen von Herrn Otto Pfaff 50 Mk.

* **Der Marine-Verein** hielt am Donnerstag, den 14. cr., im Vereinslokal eine außerordentliche Generalversammlung ab. Unter Anderem wurde der Vorstand für 1897 gewählt, und zwar als erster Vorsitzender einstimmig der seitherige Vorsitzende Herr W. H. Schmitz, als zweiter Vorsitzender Herr Karl Ripp, erster Schriftführer Herr Friedr. Theis, zweiter Schriftführer Wilhelm Siebergall, Kassirer Gustav Wappes, Beisitzer Emil Grün. Außerdem wurde beschlossen, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am 26. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Recreation Landberg“ zu feiern, welches aus Schiffsdekorat werden soll, und haben zu dieser Feier nur Ehrenmitglieder und Mitglieder mit ihren Damen Zutritt.

— **Der hiesige Conditorgehilfen-Verein** feierte am letzten Sonntag sein 7. Stiftungsfest mit Ball in den Räumen des Hotels „Schützenhof“. Unter den zahlreichen zur Verlosung gekommenen Gegenständen, lauter Meisterwerken der Conditorie, ragte besonders ein Tempel aus Tragan, vorstellend die Concurrenz des Himmels, hervor. Gefördert war derselbe von dem Ehrenmitglied Herrn Conditor Mayer, Schillerplatz 1. Ein zahlreich erschienener Damenstolz verschönerte noch besonders das Fest.

R. Krieg im Frieden. Ein schönes militärisches Schauspiel wurde gestern zwischen Schierstein und Walluf geboten. Wir berichteten schon vor einiger Zeit, daß auf Station Kassel vom 19. bis 25. Januar ein Extrazug für Militär bereit gehalten würde, welcher die alarmierte Garnison Mainz bis Elville bringen sollte. Gestern gegen Mittag erfolgte nun auch unversehrt die Alarmierung und sofort erfolgte in Kassel die Verladung der Truppen mit Geschützen und Pferden und kurz nach 12 Uhr setzte sich der aus etwa 100 Kassen bestehende Zug in Bewegung und fuhr bis Elville. Nachdem hier ein Maschinenwechsel stattgefunden hatte, erfolgte die Rückfahrt. An der Neudorfer Chaussee bei Station Niedermallus hielt der Zug an, die Pioniere begannen sofort mit dem Aufschlagen der Rothrampe und nach genau 5 Minuten wurde das erste Pferd ausgeladen. In dem Zeitraum von 36 Minuten waren sämtliche Wagen von Mannschaften, Pferden, Geschütz, Munition und Gepäckwagen entleert. Nunmehr begann ein improvisiertes Manöver, bei dem die nach dem Mittagessen alarmierte hiesige Garnison, Artillerie und Infanterie, sowie die Biebricher Unteroffizierschule und eine Abtheilung Husaren den Feind bildeten. Nördlich Schierstein stießen, nachdem seitens der Cavallerie einige Vorpostenmanöver ausgeführt waren, die beiden feindlichen Truppenkörper aufeinander. Das interessante Manöver hatte viele Zuschauer angezogen. Die hiesige Garnison rückte um 3 1/2 Uhr wieder hier ein.

— **In der vorgestrigen Sprudelsitzung** brachte Herr Viez (nicht Berg) den Franzosen, der den Krieg 1870/71 in so beifällig aufgenommenen Weise besang, zur Darstellung.

— **Das närrische Comité des Männer-Turnvereins** hat beschlossen, am 30. Januar eine carnevalistische Herrenfeyer und am 7. Februar eine große carnevalistische Damenfeyer abzuhalten.

— **Ein für Gastwirthe wichtiges Urtheil** fällt das Schöffengericht in Erfurt. Ein Gastwirt bei Erfurt hatte gegen vier Männer Strafantrag wegen Sachbeschädigung gestellt, weil diese gelegentlich einer in seinem Locale stattgefundenen Prügellei Stühle und Bierseidel im Gesamtwerthe von 60 Mk. zertrümmert hätten. Das Schöffengericht sprach jedoch die Angeklagten frei, weil es annahm, daß sie die Gegenstände nicht beschädigten, um dem Wirth Schaden zuzufügen, sondern lediglich in der Absicht, sich gegenseitig körperlich zu verletzen.

— **Unfall.** Herr Steinbrückermeister Müller fiel gestern in seinem Geschäftstale an der Mauerstraße so unglücklich von einem Stuhl, auf den er, um etwas von einem Real zu holen, getreten war, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und mittelst Droste in seine Wohnung gefahren werden mußte.

* **Verkauf.** Die Erben von Friedrich Weyand haben 16 Ar 54,75 Quadratmeter Acker „Leberberg“ an Herrn Subdirektor Felix Brandt verkauft. — Herr Lüncher und Radiker Emil Hef verkauft 24 Ar 0,9 Quadratmeter Acker „Bierbadler Berg“ an Herrn Zimmermeister Carl Kossel hier.

* **Die Webergasse** zwischen dem Theaterplatz und der Spiegelgasse wird zum Zwecke der Reparatur der Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Für nur **50** Pf. monatlich
wird der
Wiesbadener General-Anzeiger
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Jedermann frei in's Haus gebracht.
Neu eintretende Abonnenten
erhalten das Blatt bis zum Schluß des Monats **gratis**
zugeföhrt, auf Wunsch auch der Anfang des Romans:
„Das Geheimniß der Ereolin“.

Theater, Kunst und Wissenschaft.
— **Residenztheater.** Am Donnerstag gelangt die Gesangsposse „Der Stadtrömpfer“ zum ersten Male zur Aufführung. Dieselbe erfreute sich überall der beifälligen Aufnahme und zeichnet sich durch gefunden Witz und Humor vor allen andern Possen aus. Die Titelrolle spielt Hans Schwanke, die Eva Lampe ist als eine Proctleistung Anna Gränsfeld's bekannt, ferner sind in den Hauptrollen: Conditior Lampe Herr Jordan, Dorchel Fr. Rudolph, Amalie Fr. Schaffer, sowie Fr. W. H. und die Herren Bartak, Stiewe, Ungar beschäftigt. Am Freitag geht nochmals „Morituri“ von Hermann Sudermann in Scene.

St. Frankfurt, 19. Jan. Die Schubertheier der Museen-Gesellschaft und des Sängerklosters des Lehrers-Vereins findet Sonntag, den 31. ds., im großen Saale des Saalbauers statt. Karten im Saalbau sowie am Concert-Abend an der Casse. — Das gestrige Nachmittags-Museums-Concert gestaltete sich durch Mitwirkung dreier Solistinnen besonders glänzend. Neben diesen war Herr Capellmeister Kugel mit seinem Orchester auf gewohnter Höhe.

Aus dem Gerichtssaal.

□ **Strafkammer-Sitzung vom 18. Januar.**

Vollstreckung. Am 13. April Abends ist auf der Straße zu Sossenheim ein 6-jähriger Knabe des Backsteinmachers Wilh. Br. von einem Fuhrmann überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Zugleich mit der Leiche schleppte man den Lecker des betreffenden Gefährts, den Fuhrer Franz B. in ein Haus, nahm ihm die Peitsche ab, schlug mit dieser so lange auf ihn ein, bis die Peitsche in Stücke ging, griff darauf zu einer Eisenkette und legte mit dieser die Mißhandlung fort. Der Mann mußte, als es ihm endlich gelang, den Händen seiner Peiniger zu entkommen, gleich die Hüfte eines Arztes in Anspruch nehmen, da er über und über mit blutunterlaufenen Strichen bedeckt war und er dazu an einer starken Lungenblutung litt. Die Mißhandlung war im Uebrigen (was nebenbei bemerkt sein mag) um so ungerechtfertigter, als den Fuhrmann nach einer gerichtlichen Feststellung, eine Schuld an dem Unglücksfall nicht traf, das Kind vielmehr, ohne daß er solches hätte verhindern können, seitwärts in sein Fuhrwerk hineingerathen war. Zunächst hatte sich auf Grund des Voralles der Backsteinmacher Wilh. B. selbst zu verantworten, weil angenommen wurde, daß er es gewesen, welcher dem Mann die Schläge applicirte. Er wurde jedoch freigesprochen und heute ist unter derselben Anklage der Backsteinarbeiter Joh. G. aus Sossenheim auf der Kriminallandbank

Dieser wurde unter Zubilligung von mildernden Umständen für schuldig befunden und mit einer Geldstrafe von 75 M. belegt. Der wider den Mann ergangene Haftbefehl wurde aufgehoben.

Schwere Urkundenfälschung. Der Italiener (Hausirer) J. G. aus der Nähe von Budenza hatte sich der schweren Urkundenfälschung schuldig gemacht, indem er im Jahre 1896 zu Biebrich ober an einem anderen Orte im Inland in seinen Wandergewerbeschein aus dem Worte „Juni“ „Dezember“ machte und den so geänderten Schein dem Gen darmen W. vorlegte. Der Mann verfiel in 14 Tage Gefängniß, welche jedoch für durch die erstirnte Untersuchungshaft verbüßt gelten. Auch dieser Mann wurde gleich auf freien Fuß gesetzt.

Aus der Umgegend.

† **Frauenstein, 19. Jan.** Am Sonntag fand hier im Saale des Gasthauses „Zur Burg“ unter Leitung des Herrn Rechtsanw. Kellnerhoff-Wiesbaden eine gut besuchte Katholikenversammlung statt, zwecks Agitation für den Volksverein für das katholische Deutschland. Es trugen sich über 60 hiesige Männer in die Liste des Volksvereins als Mitglieder ein.

† **Waldesheim, 19. Jan.** Durch Vermittelung des Commissions-Jos. Haber verkaufte Frau Jos. M. an h. Witwe dahier ihren im Weisberg gelegenen Weinberg in Größe von 33 A. 60 Sch. zum Preise von 60 M. pro A. an Philipp Fischbach dahier. Desgleichen verkaufte Herr Jos. Jos. Nikolai seinen Weinberg im Freyz in Größe von 31 A. 9 Sch. zum Preise von 100 Mark pro A. an Herrn Salomon Ehrmann in Frankfurt a. M.

† **Idstein, 18. Jan.** In der verfloffenen Woche wurden in der hiesigen Gegend eine Anzahl Holzverkäufe abgehalten. Dabei zeigte sich, daß die Preise für Brennholz etwas gesunken, daß dagegen Stammholz, besonders Eichen-Stämme, noch theurer geworden sind, wie im vorigen Jahre. Es wurden bezahlt für Eichen-Stammholz pro Festmeter 60 M. und für Kiefern-Stammholz pro Festmeter 12 M. Buchen-Scheitholz kostete pro Klafter 20—22 M., Buchen-Knüttelpolz 14—18 M. und Buchen-Wellen pro Hundert 7—8 M.

† **Hattenheim, 19. Jan.** Am Sonntag fand die feierliche Installation unseres neuen Herrn Pfarrers Weil durch Herrn Deban Schmitt aus Elville statt. Aus diesem Anlaß hatte die Gemeinde Hattenheim schöne Vorbereitungen getroffen. Die Häuser vom Pfarrhaus bis zur Kirche prangten im herrlichen Flaggenschmuck. Eine Ehrengarde stellte der hiesige Militär-Verein. Das Hochamt celebrierte unser Herr Pfarrer unter Assistenz der Herren Frühmesser Wiegner von Waldesheim und Hilpisch von Frankfurt, während Herr Deban Schmitt die Festpredigt hielt. Der feierlichen Feier folgte Nachmittags ein Festessen bei Herrn B. Reß, an welchem ca. 25 Herren theilnahmen.

× **Kunzel, 19. Jan.** Unserem Militärverein ist von Seiner Majestät dem Kaiser die Erlaubniß zum Tragen einer Fahne ertheilt worden. Dieselbe wird nun zum Preise von 250 Mk. in einer Kunstanstalt zu Neuwied angefertigt und im Juli dieses Jahres eingeweiht werden.

? **Holzappel, 19. Jan.** Einen äußerst genussreichen Ball mit theatralischen Vorstellungen veranstaltete der hiesige Turnverein gestern Abend im Saale des Herrn Bierbrauers Kuhn. Außer etlichen turnerischen Gruppen, die die Turner-Jünglinge darstellten, kamen einige Lustspiele vorzüglich zur Wirkung, namentlich erntete der Schwant „Ruffsels Reise nach Amerika“ lebhaften Beifall. Wir wünschen dem Verein, dessen Leistungen bereits durch mehrere Preise ausgezeichnet sind, ein fröhliches Emporsicheln.

St. Frankfurt, 19. Jan. Im Orpheum hat der halbmonatliche Personalwechsel stattgefunden und ist dadurch wieder eine Serie hervorragender Nummern geboten, wie die jugendliche Zenora, welche am Lustapparat arbeitet, die Koffschubläufer-Gesellschaft Selby, Dumont's Gallerie lebender Bilder u. c.

n. **Niederndausen, 19. Jan.** Unser Stationsverwalter, Herr Bergemann, ist mit dem 1. April als Vorsteher 2. Cl. nach Rierstein a. Rh. versetzt. Mit gleichem Termine kommt der dortige Verwalter, Herr Ring, als Vorsteher 2. Classe auf hiesige Station. — Gestern wurde von Königl. Staatsanwaltschaft wieder eine Anzahl Zeugen, auf der hiesigen Bürgermeisterei betr. der Brandstiftung vernommen. Es wäre für unseren Ort sehr beruhigend, wenn der raffinierte Gauner und seine etwaigen Helfer entlarvt würden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

† **Berlin, 20. Jan.** Einige Morgenblätter knüpfen Erörterungen an die gestrige Erklärung des Fürsten Hohenlohe im Abgeordnetenhaus. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ konstatirt referierend, der Ministerpräsident sei den Ausführungen des Grafen Limburg in klarer, sich durchaus nur an das Thatsächliche haltender Weise, welche den Darlegungen des Fürsten eigen zu sein pflegen, entgegen getreten. Die „Kreuzzeitung“ ist von der Erklärung nicht befriedigt. Es bleibe beklagenswerth, daß die Berleumdungen und Quertreibereien zwischen den einzelnen Ressorts lange Zeit hindurch fortgesetzt werden konnten, und zwar unter Theilnahme eines Staatsbeamten, ohne daß auf dem Verwaltungswege dagegen eingeschritten wurde. Es werde schwer sein, die Behauptung zu widerlegen, daß die vom Ministerpräsidenten theuerste Einheit nach außen hin nicht immer deutlich genug in die Erscheinung getreten ist. Die „Deutsche Tageszeitung“ unterzieht die Rede Hohenlohe's einer scharfen Kritik und schließt mit den Worten, wir haben die Empfindung, daß die Ueberzeugung des Ministerpräsidenten, betreffs der Uebereinstimmung im Ministerium vielleicht doch nur auf einer Vergleichung der Grundanschauungen beruht. Die „Voss. Ztg.“ hält für besonders bedeutend in der Erklärung die Abweichung des von conservativer Seite erhobenen Vorwurfs, daß das Vorgehen der Regierung nicht den preussischen Traditionen entsprochen habe.

† **Berlin, 20. Jan.** Die Mitglieder des Reichstags veranstalten anläßlich des Geburtstages des Kaisers am 27. Januar, Abends 6 Uhr, im Reichstagsgebäude ein Festmahl.

† **Berlin, 20. Jan.** Heute Nachmittags 2 Uhr trat das Staatsministerium unter besonderer Einladung des Kriegsministers zu einer Sitzung zusammen.

† **Berlin, 20. Jan.** Graf Soluchowski ist gestern in Dresden eingetroffen. Er wird zwei Tage

dort verbleiben. Heute findet ihm zu Ehren ein Festmahl statt. Am 22. ist der Minister wieder in Wien.

○ **Hamburg, 20. Jan.** Des von Ostindien eingetroffene Biermothschiff „Birrie“, unter dessen Befahrung mehrere Erkrankte sind, und dessen Steuermann heute Nacht gestorben ist, wurde unter Quarantäne gelegt, bis der Charakter der Erkrankungen erkannt worden ist. Es verlautet, die Untersuchung habe keine ansteckende Krankheit ergeben.

○ **Prag, 20. Jan.** In der Maschinen-Fabrik in Lohau bei Prag stürzte ein Gerüst ein. Sechs Arbeiter stürzten dabei in die Tiefe, einer blieb todt, zwei andere waren schwer verletzt.

○ **Antwerpen, 20. Jan.** Eine Befragung von der Niedermechelung der gegen das Mittelmeer vordringenden Colonie unter Führung des Barons Dhanis ist bis jetzt noch nicht eingetroffen.

○ **Paris, 20. Jan.** Frau Carnot, die Mutter des amordeten Präsidenten der Republik, ist gestorben.

○ **Marseille, 20. Januar.** Gestern Nachmittag 3 Uhr traf aus Indochina ein Dampfer mit der Leiche des Gouverneurs Roussietou an Bord hier ein. Heute Vormittag 10 Uhr findet das Begräbnis statt.

○ **Petersburg, 20. Jan.** General Alexander Richter, welcher das 16. Armeekorps commandirt, ist in Mitteldeutschland gestorben. Richter ist bekannt aus dem russisch-türkischen Kriege, wo er die Sapeur-Brigade befehligte.

○ **London, 20. Jan.** Die „Figaro“-Melbung, nach welcher Baron Courcelles noch drei Monate auf seinem Posten verbleiben soll, um die ägyptische Frage mit Lord Salisbury zu regeln, beruht auf Erfindung. Derselbe wird bereits in den nächsten Tagen Salisbury seinen Abschiedsbesuch abstatten.

— **Turin, 20. Jan.** Oberlieutenant Adam erschoss seine Gattin im Gerichtsgebäude, wo die Ehescheidung stattfinden sollte.

Schachtstraße 16, Wäsche Hotel- u. Herrschaftswäsche wird angenommen, schön u. pünktlich besorgt. Krosstraße 9, Seitenban, 2 Stg. 1555*

Krosstraße 29 Laden mit Wohnung zu vermieten. Krosstraße 28 bei Schreiner Müller. 2484

Tücht. Böglerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Drantenstr. 47, 3. a 2450

Einige elegante Damen-Masken-Costüme zu verkaufen. Frau Hubert, Krosstraße 14, 2 Stiege. 2513a

Boß, Halb- u. Einbäder Dampfbad- bader u. f. w. verabsolgt nach ärztlicher Vorschrift 2141

Masseur Ph. Flach, Stiftstraße 2

Reichshallen-Theater. Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr. Alles Nähere durch die Anschlagzettel. 170

Brant-Selbststoffe

weisse, sowie schwarze u. farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität von 35 Pfg. bis 15 Mk. p. M. porto- und zollfrei in's Haus. Beste u. direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seldentoff-Fabrik-Union, Zürich,
Königl. Hoflieferanten. 1b

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 6. August 1896, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung (R.-G.-Bl. S. 685) ordne ich hiermit an, was folgt:

1. Die Bestimmungen der Gewerbeordnung § 33 Abs. 1, 2, 3 unter a, und 4 finden auf alle nicht bereits unter Absatz 5 fallenden Vereine, einschließlich der schon bestehenden selbst dann Anwendung, wenn der Betrieb auf den Kreis der Mitglieder beschränkt ist.
2. Ausgenommen hiervon sind die militärischen Casinos und Cantinen, deren Betrieb auf den Kreis der Mitglieder beschränkt ist.
3. Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. April 1897 in Kraft.

Berlin, den 27. Dezember 1896.

Der Minister des Innern:
gez. von der Rede.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerkten zur Kenntnis gebracht, daß seitens der in Betracht kommenden Vereine die Erlaubnis zum Weiterbetriebe von Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus hier oder beim hiesigen Stadtschulthei rechtzeitig nachzusuchen ist.

Die Erlaubnis kann nur an physische Personen erteilt werden, es ist daher Sache der Vereine, die Persönlichkeit zu bezeichnen, für welche die Erlaubnis ausgefertigt werden soll.

Wiesbaden, den 16. Januar 1897.

Königliche Polizei-Direktion:
H. Prinz von Ratibor.

754

Den Hausfrauen zur aest. Beachtung!

MAGGI'S Suppenwürze, bei Chr. Weimer, 129 Gleichstraße 29.

Mainzerlandstr. Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadener-Strasse 40 (25 Minuten vom Kurhaus und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeil. u. Vorgartenbenutzung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Heilmundstr. 53, Part., zu Wiesbaden. 2377

Zu verkaufen Friedrichstraße 14, Mittelban, 1 St. l.:

1 eiserne Wendeltreppe, 1 eiserne Bettstelle mit gutem Strohsack, 1 Petroleumlampe, zweiarmer E.-Kronleuchter, 3 Schmetterlings-sammlungen und eine Partie Messing-Teppichstangen. Geeignete Zeit von 12—2 Uhr oder 7 Uhr Abends. 44

Adolfsallee 31 herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage von 8 Zimmern, großer Veranda und reichlichem Zubehör per 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Einzusehen Vormittags von 11—1 Uhr. Näh. daselbst Parterre. 2413

Langgasse 51 (Eurlage) ist ein schöner, heller Laden auf 1. April zu verm. a

Gut heizender Säulen-Ofen für 9 M. sofort zu verkaufen. Theodorstr. 1. 1553*

Männer-Turnverein.

Samstag, 30. Januar cr.,
Abends 9 Uhr 11 Min.

carnevalistische

Herrenfiskung,

wozu ergebenst einladet

Das närrische Comité.

NB. Vieder u. Vorträge werden bis Montag, 25. Januar an das närrische Comité erbeten. 2525

Männer-Turnhalle,

16 Platterstraße 16. 1556*

Heute Donnerstag von 5 Uhr ab:

Melzsuppe.

Morgens: Quellsfleisch.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 21. Januar 1897. 20. Vorstellung.

26. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male:

Die versunkene Glocke.

Deutsches Märchendrama in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann. Regie: Herr Köchy.

Heinrich, ein Glockengießer	Herr Haber.
Magda, sein Weib	Hr. Willig.
	(Gretchen Ernstus.)
Kinder beider	(Lina Müller.)
	Herr Rudolph.
Der Pfarrer	Herr Besch.
Der Schulmeister	Herr Greve.
Der Barbier	Hr. Wolff.
Die Nachbarin	Hr. Santen.
Die alte Wittichen	Hr. Pittgens.
Rautendelzin: ein eifriges Wesen	Herr Köchy.
Der Ridelmann: ein Elementargeist	Herr Schreiner.
Ein Waldschrat: faunischer Waldgeist	(Hr. Lange.)
	(Hr. Lindner.)
Elfen	(Hr. Clever.)
	(Hr. Rudolph.)

Holzweiberchen, Holzmännerchen, Volk.
Nach dem 2. und 4. Akte findet eine längere Pause, nach dem 3. Akte überhaupt keine Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 10 Uhr.

Freitag, den 22. Januar. 21. Vorstellung.

26. Vorstellung im Abonnement B.

Theodora.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 21. Januar 1897. Gastspiel Anna Grünfeld. Novität! Eröffnung: Der Stadtschulthei. Gefangnisse in 4 Akten von B. Mannsb. (Eva — Anna Grünfeld.) Anfang 7 Uhr.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 20. Januar.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Oest. do. 1886		Amerik. Eisenb.-Bds		Berliner	
4 Reichsanleihe . . . 103,85		Deutsche Reichsbank . 157,10		Farbwerke Höchst . . 414,50		3 1/2 do. (Eg.-Nr.) . . 94,40		6 1/2 Centr.-Pac. (West.) . . —		Schlusscourse.	
3 1/2 do. . . 103,65		Frankf. Bank . . . 177,—		Glasind. Siemens . . 202,80		5 1/2 Prag Duxer in G. . 113,30		6 1/2 do. (Joaq.) . . 104,40		19. Januar Nachm. 3.45.	
3 do. . . 98,40		Deutsche Eff.-W.-Bank 117,20		Intern. Bauges. Pr.-Act. 182,80		4 1/2 Rudolfsbahn . . . 85,40		5 1/2 Chic. Burl. (Jowa.) . 103,53		Credit . . . 235,60	
4 Pross. Consols . . 163,90		Deutsche Vereins- . . 119,60		St.- . . 157,50		3 1/2 Gar. Ital. E.-B. . . 55,30		4 1/2 do. . . 93,30		Disconto-Command. . 210,70	
3 1/2 do. . . 103,75		Dresdener Bank . . . 160,30		Elektr.-Ges. Wien . . 131,80		4 1/2 Mittelmeerb. strf. . 97,70		4 1/2 do. Burl. - Qney. . . —		Darmstädter . . . 161,—	
3 do. . . 98,70		Mitteldeutsche Cred.-B. 117,60		Nordd. Lloyd . . . 119,20		4 1/2 Sicil. E.-B. strf. . . 88,90		4 1/2 do. Burl. - Qney. . . —		Deutsche Bank . . . 197,70	
5 1/2 Griechen . . . 29,—		Nationalb. f. Deutschl. 147,80		Verein d. Oelfabriken . 99,90		3 1/2 Meridional . . . 58,—		5 1/2 Chic. Milw. u. St. P. . 105,20		Dresdener Bank . . . 160,90	
5 1/2 Ital. Rente . . . 91,50		Pfälzische . . . 138,90		Zellstoff, Waldhof . . 306,85		4 1/2 Livornese . . . 58,60		5 1/2 Chic. Rook. Isl. u. . . —		Berl. Handelsaes. . . 163,20	
4 1/2 Oest. Gold-Rente . 104,50		Rhein. Credit- . . . 137,90		Eisenbahn-Aktion.		4 1/2 Kursk, Kiew . . . 102,50		4 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll. . 100,50		Russ. Bank . . . 119,50	
4 1/2 Silber-Rente . . 87,20		Hypoth. . . . 171,00		Hess. Ludwigsbahn . . 118,80		4 1/2 Warschau, Wiener . 104,—		4 1/2 Denw. u. RioGrand . . —		Dortmund, Gronaa. . 163,60	
4 1/2 Portug. Staatsanl. 39,20		Würtemb. Verbk. . . 148,90		Pfalz. . . . 241,00		5 1/2 Anatol. E.-B.-Obl. . 85,60		4 1/2 I. cons. Mtg. . . 86,70		Mainzer . . . —	
4 1/2 do. Tabakant. . 95,90		Oest. Creditbank . . 317,12		Dux, Bodenbach . . . 55,—		5 1/2 Oeete de Minas . . 82,50		4 1/2 Illinois Central . . 98,70		Marienburger . . . 94,10	
5 1/2 Russere Anl. . . 25,10		Bergwerke-Aktion.		Staatsbahn . . . 312,65		2 1/2 Portug. E.-B. 1886 . 66,70		6 1/2 North. Pac. I. Mtg. . 112,70		Ostpreussen . . . 94,90	
5 Rum. v. 1881/88 . . 100,60		Bochum, Bergh.-Gusst. 163,30		Lombarden . . . 80,—		4 1/2 do. 400er 1889 . . 36,—		6 1/2 Oreg. u. Calif. I. . . 74,70		Lübeck, Büchen . . 150,20	
4 do. v. 1890 . . . 89,80		Concordia . . . 236,50		Nordwestb. . . . 233,12		3 1/2 Salonique Monast . 55,—		6 1/2 Pacif. Miss. co. I. M. . 83,50		Franzosen . . . —	
5 Russ. Consols . . 103,—		Dortmund Union-Pr. . 50,20		Elbthal 241,87		3 1/2 do. Const.-Jonct. . 54,—		6 1/2 West-N.-Y. u. Pen- . 106,20		Lombarden . . . 89,20	
5 Serb. Tabakant. . . —		Gelsenkirchener . . . 163,40		Jura-Simplon . . . 98,90		Pfandbriefe.		sylvanien I. M. . . —		Elbthal . . . 140,—	
5 Lt.B. (Nisch-Pir.) . —		Harpener 182,—		Gotthardbahn . . . 167,80		3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk. . . —		Loose.		Buschterader L. B. . 277,70	
4 St.-E.-B. H.-Obl. . —		Hibernia 182,00		Schweizer Nord-Ost . 157,70		4 1/2 Goth. 110 1/2 rückab. 10 1/2		3 1/2 Goth. Pr.-Pfdb. I. . 123,—		Prince Henry . . . 95,50	
5 Span. Russere Anl. 63,30		Kaliw. Aschersleben . 147,50		Central 141,50		4 1/2 do. unkdb. b. 1904 . 103,—		3 1/2 do. do. II. . . 116,—		Gotthardbahn . . . 167,80	
5 Türk Fund- . . . 90,90		do. Westeregeln . . 176,40		Ital. Mittelmeer . . . 91,50		3 1/2 do. . . . 1905 . 99,60		3 1/2 Köln-Mindener . . 110,90		Schweiz. Central . . 141,60	
5 do. Zoll- . . . 95,—		Riebeck, Montan . . . 189,—		Merid. (Adr. Netz) . 128,80		4 1/2 Fft.H.-Bk. 1882-84 . 99,60		3 1/2 Madrid 35,90		Nord-Ost . . . 136,—	
1 do. . . . 81,30		Ver. Kön. und Laurab. 165,—		Westsicilianer . . . 57,70		4 1/2 do. 1885-90 . 101,60		5 1/2 Oest. 1860er Loose . 123,50		Warschau, Wiener . . —	
4 Ungar. Gold-Rente 103,90		Oesterr. Alp. Montan . 75,—		sub Prince Henry . . 95,40		4 1/2 do. 14. ukb. a. 1900 . 99,70		2 1/2 Raab-Grazer . . . 91,50		Mittelmeer . . . 94,90	
4 1/2 do. v. 1889 . 105,20		Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		4 1/2 Fft. H.-Cr.-V.-Ath. . —		4 1/2 Türkuloose . . . 33,60		Meridional . . . 126,60	
5 1/2 Silb. . . . 87,—		Allgem. Elektr.-Ges. . 257,90		4 1/2 Hess. Ludwigsb. . . 100,10		4 1/2 (verl. a. 100) . 100,70		4 1/2 Braunschw. Th. 20 Loose 108,10		Russ. Noten . . . 116,50	
5 Argentinier 1887 . 64,70		Anglo-Cont-Guano . . 75,60		4 1/2 do. v. 81 (3 1/2, 101.40) 100,10		4 1/2 Mein. Hypoth.-Bk. . . —		4 1/2 Finnland 38,50		Italiener . . . 91,70	
4 1/2 innere 1888 . 55,60		Bad. Anilin- u. Soda . 428,80		4 1/2 Pfälz. Nordb. Ldw. . . —		(unkündb. b. 1900.) . 100,50		4 1/2 Freiburger Fr. 15 . . . —		Türkuloose . . . —	
4 1/2 Russere 56,70		Brauerel Binding . . 227,50		Bex. u. Marxbahn . . 102,40		3 1/2 Nass. Landesb.-G. . 101,40		4 1/2 Mailänder 39,70		Mexicaner . . . 86,70	
4 1/2 Unif. Egypter . . 105,90		z. Essighaus . . . 66,70		4 1/2 Elisabethst. steuerf. 103,10		3 1/2 do. Lit. F. G. H. K. L. . 100,90		do 10 . . 13,10		Laurahütte . . . 167,—	
3 1/2 Priv 101,90		z. Storch (Speier) . 129,50		4 1/2 do steuerpf. . . 99,60		3 1/2 do. M.-N. . . . 103,—		4 1/2 Meininger fl. 7 . . . 22,10		Dortmund, Union V. A. . 61,60	
5 Mexicaner Russere . 94,70		Cementw. Heidelberg . 173,00		4 1/2 Kasch. Odb.-Gold . 102,10		4 1/2 Pr. B.-Cr. VII/IX . 98,90		Geldsorten.		Bochumer Gusstahl . 156,60	
5 do. E.-B. (Teh.) . . 86,—		Frankf. Trambahn . . 259,—		4 1/2 do. Silber . . . 87,10		4 1/2 do. Cr. . . . 1900er 103,—		20 Franks-Stücke . . 16,17		Gelsenkirchener B. . . 173,60	
3 1/2 do. cons. inn. St. 26,40		La Veloce Vorz.-Act. . —		5 1/2 Oest. Nordwestb. 117,40		3 1/2 Fr. Ctr.-Cr. . . . 101,00		do. in 1/2 4,18		Harpener 182,60	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Aet. . . 121,20		5 1/2 Südb. (Lomb.) . . 109,40		4 1/2 Rh. Hypoth.-Bank . 103,—		Ducaten 9,65		Hibernia 182,50	
4 1/2 abg. Wiesbadener . 101,00		Brauerel Eiche (Kiel) . 180,70		3 1/2 do. . . . 75,20		3 1/2 do. do. . . . 98,—		do. al marco . . . —		Hamb. Am. Pack . . 136,50	
4 1/2 1887 do. . . . 101,30		Bielefelder Maschf. . 354,—		5 1/2 Staatsbahn . . . 116,90		4 1/2 W. I. B.-Cr. Anst. . . —		do. do. 20,50		Nordd. Lloyd . . . 113,40	
4 1/2 do. v. 1896 . . . 100,60		Chem. Fabr. Grisenheim 267,60		4 1/2 Oest. Staatsbahn . 165,10		Ser. I. unkdb. b. 1904 . 100,80		Engl. Sovereigns . . . —		Dynamite Truste . . 209,—	
4 1/2 Stadt Lissabon . . 69,50		" " Goldenberg . . 64,—		3 1/2 do. I. VIII. . . 96,90		4 1/2 do. Ser. II . . . 103,—		Reichsanleihe . . . 98,60		Reichsanleihe . . . 98,60	
4 1/2 Stadt Rom II/VIII . 90,20		" " Weiler . . . 246,—		3 1/2 do. IX. . . . 93,20							

Anwiderruflich 6. Februar d. J. Ziehung!
6261 für **1 Mark** sind **50,000 Mark** zu gewinnen! **6261**
 Geldgewinne.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, versendet, so lange der Vorrath reicht: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Pachtstraße 29.
 In Wiesbaden sind Loose à 1 M. zu haben bei: F. de Fallois, Hoflieferant, Pannagasse, W. Cassel, Kirchgasse, und C. Lange, Metzgergasse. 527/80

Südafrikanische u. austral. Werthe
 mitgetheilt von Schöber & Dömitz, Dresden u. London E. C.
 London, 18. Januar.

Süd-Afr. Minen:	Süd-Afr. Land.-Ges.
Angelo 3.37	Chartered 2.50
Crown Reef 10.37	Exploration 2.53
Eastrand 3.50	Mashonal'd Agency 2.00
Geldenhuis Deep 4.37	Matabele Gold Reefs 4.75
George Goch 1.44	Willoughby's Cons. 1.37
Henry Nourse 6.50	
Langlaagte Est. 4.37	Australische Ges.
May consolidated 2.12	Brilliant Block 0.18
Meyer & Charlton 5.50	Fingall Reefs Ext. 0.25
Modderfontein 3.37	Gibraltar Consol. 1.25
Nigel 2.18	Gold. Clem. Claims 0.37
Rand Mines 24.—	Great Boulder 7.68
Randfontein 2.25	Great Fingall Reefs 0.40
Sheba 2.12	Hampton Plains 2.44
Transvaal Gold 4.50	Hannans Brown Hill 7.12
United Roodeport 4.—	Lond. & Cont. J. C. 1/10 dis.
Van Ryn, New 3.62	Lond. & W.-A. Expl. 1.12
Wolhuter 4.62	Lond. & W.-A. Inv. 1.62
	Menzies Gold Estate 0.46
	Mount Morgan 3.56

Tendenz: unbestimmt.

Eier! Kraft-Eier!

Mit tausend Mark garantiere ich, daß meine Thee-Eier jetzt die besten Kraft-Eier für Kinder und Kranke sind; jedes mit Schutzmarke (Thee-Kanne). St. 8 u. 9 Pf., größte Art ital. Siede-Eier 7 Pf., kleinere 5 Pf., bei 10 St. 2 Pf. Rabatt.

Orangen Messina-Orangen feinsten Sorte 4, 5 6 Pf. im 100 St. 3.30, 4.40, 5.40.
 Citronen 6 Pf.
 türk. große Pflaumen 30 Pf., amerif. Tafel-Äpfel 25 Pf. nur bei **Waltuch, Marktstraße 13.** 2411

Gänse-Export.

Beziehe mich hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich gestern mit **2000 Stück Prima frisch geschlachteten Gänsen** eingetroffen bin.
 Vermöge guter Einkäufe bin ich in der Lage dieselben billiger wie jedes andere Geschäft zu verkaufen.
 Ich habe die Preise wie folgt festgesetzt: im Stück 13—16 Pfd. schwer à Pfd. 55 Pfg.; im Einzelausschnitt à Pfd. 58 Pfg.; Gänsefett à Pfd. 90 Pfg.; Gänseleber à Pfd. 1 M.; Gänsefleisch à Pfd. 35 Pfg.; auch einzelne Gänseenten.
 Für Hotelier u. Restaurateure sehr vorthellhaft.
 Achtungsvoll

Karl Pidde, Gänse-Export,
 Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 32.
 Gänse-Speckbrüste zum Einzelpökeln à Pfd. 90 Pfg.
 Versandt nur gegen Nachnahme.
 Bestellungen für Wiesbaden nimmt auch Herr Gastwirth **Fritz Mack, Aarstrasse 16,** entgegen. 2526

Versteigerung

von **Manufactur-, Weiß- und Wollwaren.**

Heute Donnerstag, den 21. d. M., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend versteigere ich wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts und Räumung des Ladens der Firma **B. M. Tendlau**

23 Marktstraße 23,

Ecke Metzgergasse,

die noch vorhandenen Restbestände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Zum Ausgebot gelangen:

Kleider- und Futterstoffe, Seide, Sammet, Blüsch, Satin, Kattun, Flanell, Vieber, Calmuc, Möbelstoffe, Federleinen, Bettbrette, Gardinen, Rouleauxstoffe, blau, grau und grün Leinen, Hosenstoffe, Buckin-Reste, Tischgedecke, Taschen, tücher, Einschlagdecken, Hemden-Einsätze, Kopftücher in Wolle und Seide, farbige Masken, Percall-Müll, Spitzen, Bänder u. dergl. mehr.

Bemerkt wird, daß der Zuschlag ohne Rücksicht des Werthes erfolgt.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator.

Büreau: Kirchgasse 8. 2511

Mainzer Carneval-Verein.



Zweite General-Versammlung

Freitag, den 22. Januar 1897, Abends 7 Uhr 11 Minuten, in der neu decorirten **Narrhalla (Stadthalle).**
 Fremdenbütten zu 4 M. Abends an der Cassé.
 Saalöffnung 5 Uhr. **Das Comité.** 49/150

Mainzer Carneval-Verein.

Samstag, 23. Jan. 1897, Abends 7 Uhr 11 Min.: **Grosser Maskenball**
 in der neu decorirten **Narrhalla (Stadthalle).**
Zwei Ball-Orchester.
 4 M. die Person. — Kassenöffnung 6 Uhr.
 Diejenigen Herren, welche sich nicht maskiren, sind gebeten, in Frack oder Gesellschaftsangzug zu erscheinen. 48/150

Unterricht in der Buchführung aller Systeme

wird gegen mäßiges Honorar erteilt. Wenig Bemittelte und junge Leute werden besonders berücksichtigt. 1251
 Näheres Dohheimerstr. 14, Part.

Öffentlicher Vortrag.

Thema: „Wie war die Kirche Christi zur Zeit ihrer Gründung beschaffen?“

Donnerstag, den 21. d. Mts., Abends 8^{1/2} Uhr, in der Kapelle der Apost. Gemeinde in Wiesbaden, Bleichstraße 22. Jedermann ist herzgl. eingeladen. Eintritt frei. H. Figge. 1544*

Orangen

die billigste Bezugsquelle, von 3 Stück 10 Pfg. a^{1/2} nur

Marktstraße 15, Thorfahrt.

Chr. Reininger.
 30 Pf. Frische Schellfische 35 Pf.
 30 Pf. Cablian im Ausschnitt 35 Pf.
 2523 **J. Schaab, Grabenstr. 3.**

Adressenschreiben,

sowie sonstige schriftliche Arbeiten werden billigt besorgt.
 Offerten unter D. 30 an die Expedition.

Brillen und Klemmer,

dem Auge genau angepaßt, mit nur hochf. Gläs., nach ärztl. Vorschrift empfiehlt

Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 10

Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,
 vis-à-vis der Infanteriekaserne, 4688

empfiehlt zu billigsten Preisen sämtliche

Polsterartikel

wie:

Stahlspringfedern, Seegras, Rosshaare, Gurte, Kordel, Orelle, sowie sämtliche Umzugsartikel,

C. v. Bockum-Dolffs

prakt. Thierarzt

Bismarckring 18.

Unsehlbare Rettung gegen

Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,
27 Tannusstraße 27.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 M.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

27 Tannusstraße 27. 3726



Die Besitzer von Gedichten und Liedern Philipp Keim's aus Diedenbergen erlaube mir hierd. höf. zu ersuchen, mir g. dieselben sofort leihweise oder käuflich zu überlassen, um damit die von mir seit 25 Jahren gesammelten Lieder Keims, circa 60—70,

welche sich bereits in der Presse befinden, und vor oder mit der Jubiläumsnummer (25. Jahrgang) der Grossen Wiesbadener Brühbrunne-, Kreppel-, Kaffeemühl- und warme Brödcher-Zeitung 1897 erscheinen sollen, eventuell zu completiren. 2518
 Hochachtend

J. Chr. Glücklich, Nerostrasse 2.

Allgemeiner Krankenverein

E. S.

Donnerstag, den 28. d. Mts., Abends 8^{1/2} Uhr, im oberen Locale zum „Deutschen Hof“, Goldgasse Nr. 2:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Directors;
2. Rechenschaftsbericht des Kassirers;
3. Bericht der Kassen-Revisoren;
4. Festsetzung des Budgets;
5. Erjähwahl des Vorstandes;
6. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
7. Wahl der Kassen-Revisoren;
8. Allgemeines.

Zum zahlreichen Besuche ladet ein

2508

Der Vorstand.

Frische

Seemuscheln, Bratbückinge, Zander, Schellfische etc.

empfiehlt **J. Spolpe, Grabenstr. 6.** 1437

Enorm billig

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. Caspar Führer, Kirchgasse 48.
Telephon 309. 2323

2. Curhaus-Ball

sind **Dominos und Masken-Costüme** in großartigster Auswahl, von einfachsten bis hochellegantesten am Lager. **Reelle Preise.** 2477

Wiener Masken-Leih-Anstalt
8 Wilhelmstraße 8. Hotel Metropole. Wdm. Reha?

Kieler Geld-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich
am 6. Februar.

Hauptgewinn M. 50000 Baar
ohne Abzug.

M. 1 das Loos, 11 Stück für M. 10
empfehlen und versenden

M. Cassel, Kirchgasse 40, Wiesbaden.
Porto und Liste 30 Pf. extra.

NB. Die Ziehung der Weseler Geld-Lotterie, 1. Kl.,
die am 14. Januar stattfinden sollte, ist auf den
8. April verlegt worden. 2428

Heiraths-Gesuch!

Junges gebildetes Fräulein, hübsche
Blondine, mit **Vermögen**, wünscht sich
mit einem Herrn in **gesicherter Lebens-
stellung**, ebenfalls mit Vermögen, zu
verheirathen. Ernstgemeinte Offerten
mit genauer Angabe der Verhältnisse
nebst Photographie wollen unter Chiffre
D. 19 in der Expedition des Wiesbad.
General-Anz. zur Weiterbeförderung
niedergelegt werden. Vermittler aus-
geschlossen. Diskretion zugesichert
und verlangt. 1231

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaren

kauft man reell und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Männergesang-Verein

Sonntag, den 24. Januar 1897

Nachmittags 5 Uhr,
in den Sälen der

Casino-Gesellschaft:

II. Concert,



zu welchem wir unsere geehrten unactiven Mitglieder, sowie Besucher
von Gastarten ergebenst einladen. Einzuführende Nichtmitglieder
bitten wir bei unserem Präsidenten, Herrn **Herrn. Mühl**, Quisen-
straße 43, beifügige Ausfertigung der Eintrittskarten gefälligst an-
melden zu wollen. **Der Vorstand.**

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Information erteilen

Schöber & Dönitz, DRESDEN
Cophall House, Cophall Avenue. 66b

verkaufte, um für die kommende Saison zu räumen, **sämtliche Winter-Herren- u. Knaben-
Anzüge, Mäntel, Paletots, Hosen und Joppen.**

C. Wilh. Deuster, Oranienstrasse 12.

Jede Farbe!

Jede Länge!

Ballhandschuhe

'Gants de Suède'

(dänisch Leder).

Garantie für jedes Paar.

Qualität II.

12 Knopf lg. Mousquetaire per Paar Mk.	2.75.
16 " " " " " "	3.75.
20 " " " " " "	4.75.

Qualität I.

12 Knopf lg. Mousquetaire per Paar Mk.	3.50.
16 " " " " " "	4.50.
20 " " " " " "	5.50.

Hermännns & Froitzheim,
Webergasse 12 u. 14.

2446

Fest-Programm

zur Feier des

Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers u. Königs
am **Mittwoch**, den 27. Januar 1897.

Dienstag, den 26. Januar 1897.

Abends 6 Uhr: Glockengeläute.

Mittwoch, den 27. Januar 1897.

Morgens 6 1/2 Uhr:	Choral von der Plattform der evangelischen Hauptkirche,
7	Glockengeläute,
Vormittags 9 1/2	Gottesdienst in der evangelischen Hauptkirche,
9	katholischen Kirche,
10	Alt-katholischer Gottesdienst,
9	Gottesdienst in der Synagoge,
9	Altisraelitischen Gemeinde,
9 1/2	Festaktus des Gelehrten-Gymnasiums,
10 1/2	Real-Gymnasiums,
10	der Ober-Realschule,
9	höheren Töchterchule,
Nachmittags 2	Festessen im Kurhause,
Abends 7	Festvorstellung im königlichen Theater,
8	Festball im Kurhause (die Karten zum Festessen berechtigen auch zur Theilnahme am Festball).

Subscriptionskisten zum Einzeichnen der Teilnehmer an dem Festmable liegen bei dem Restaurateur
Herrn **Ruthe** im Kurhause, bei der Kasse des Kurhauses, bei Herrn Postlieferant **Meyer**, große Burgstraße
in dem Wiesbadener Klub-Lokal (Metropole), auf dem Rathhause bei dem Botenmeister, im Casino, Friedrich-
straße, und auf dem Bureau der Königl. Polizei-Direktion, Zimmer 17, bis einschließlich den
25. d. M. offen.

Diejenigen Herren, für welche Plätze bei dem Festessen belegt werden, wird besondere Mittheilung
darüber zugehen. Weitere Plätze werden Seitens des Comitees nicht belegt werden und wird den Festtheil-
nehmern ergebenst anheim gestellt, für das Belegen der Plätze von Mittags 12 Uhr ab selbst Sorge zu tragen.

2524

Im Auftrage des Comitees:

K. Prinz von Ratibor, Polizei-Präsident.

Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur:
Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratenthail: Aug. Feiter. Sämmtlich in Wiesbaden.